

FLORIAN ROTENBURG



Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)
Nr. 30 Dezember 2006



4.750 Tage leitender Notarzt
Dr. med. Heiko William feiert
seinen 65. Geburtstag



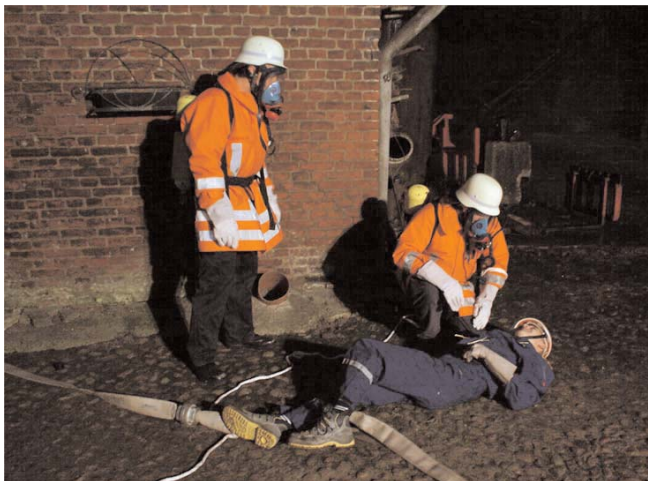
Landeszeltlager der
Jugendfeuerwehren zählte
2.500 Teilnehmer



Neues TLF 16/24
für die Jeddinger
Brandschützer



Strohlager
bei Wiersdorf ein Raub
der Flammen



FLORIAN-ROTENBURG -
jetzt auch online unter:
www.florian-rotenburg.org

Landkreis Rotenburg/Wümme

Kreispressewart	Marcel Will (mw)	Grabenfeld 2 27419 Groß Meckelsen	0 42 82/59 38 56 o.0162/2 44 12 14 kpw-row@t-online.de
-----------------	------------------	--------------------------------------	---

Brandschutzabschnitt Bremervörde

Stadt Bremervörde Stadt Pressewart	Frank Bartmann (bb)	Beim Schlagbaum 28 27432 Bremervörde	0 47 61/7 13 04 f.bartmann@12move.de
SG Selsingen SG-Pressewart	Uwe Blücher (br)	Bahnhofstr. 14 27404 Rhadereistedt	0 42 85/92 59 83 Uwe.Bluecher@freenet.de
Stellv. SG-Pressewart	Walter Lippmann (lg)	Hempstrasse 7 27446 Selsingen-Granstedt	0 42 84 / 88 96 Walter.Lippmann@signal-iduna.de
Gemeinde Gnarrenburg SG-Pressewart	Klaus Tiedemann (tg)	Breslauer Straße 7 27442 Gnarrenburg	0 47 63/61 42
Gemeinde Gnarrenburg OPW Karlishöfen	Timm Meyer (mk)	Fasanenweg 5 27442 Gnarrenburg	0 47 63/62 81 74 timm.meyer@ewetel.net
SG Geestequelle Ansprechpartner	Bernd Gerken	Fahrenkamp 8 A 27432 Oerel	0 47 65/12 87 bernd.gerken@t-online.de

Pressewarte Brandschutzabschnitt Zeven

SG Sittensen SG Pressewart OPW Sittensen	Christoph Bartels (bs)	Ostegrund 6 27419 Sittensen	0 42 82/59 21 02 o.0176/21 73 81 77 c.bartels@feuerwehr-sittensen.de
SG Sittensen Stellv. SG Pressewart	Heinz Klindworth (kt)	Gartenstr. 3 27419 Tiste	04283/3955 heinz.klindworth@phillips.com
SG Sittensen OPW Sittensen	Nicole Matthies (nm)	Schillerstr. 3 27419 Sittensen	0173/7866480 n.matthies@feuerwehr-sittensen.de
Stadt Zeven Stadt Pressewart	Jens Taege (tz)	Labesstrasse 19 27404 Zeven	04281/98 81 58 jens.taege@ewetel.net
SG Zeven SG Pressewart	Marcel Will (mw)	Grabenfeld 2 27419 Groß Meckelsen	0 42 82/59 38 56 o.0162/2 44 12 14 kpw-row@t-online.de
SG Zeven Stellv. SG-PW	Markus Fahbusch (fz)	Am Mittelteich 3 27404 Zeven	0 42 81/95 33 33 o.0172/4 45 42 82 Fahli@web.de
SG Tarmstedt SG-Pressewart	Frank Intermann (wi)	Schulstraße 4 27412 Wilstedt	0172/7 72 71 82 frank.intermann@ewetel.net

Pressewarte Brandschutzabschnitt Rotenburg

Stadt Rotenburg Stadt Pressewart	Wolfgang Mießner (mr)	Brockeler Str. 20 A 27356 Rotenburg	0 42 61/63 01 09 wmiessner@t-online.de
Stadt Visselhövede Stadt Pressewart	Hartmut Winzer (wv)	Südring 4 A 27374 Visselhövede	0 42 62/528 hartmut.winzer@t-online.de
Gemeinde Scheeßel SG-Pressewart	Jochen Stegemeier (sts)	Mühlenweg 13 B 27383 Scheeßel-Jeersdorf	0 42 63/28 74 info@stegemeier.de
SG Bothel SG-Pressewart	Dennis Preißler (pb)	Hauptstr. 19 27386 Bothel	0176/25 12 00 00 Feuerwehr@Bothel.de
SG Fintel Abschnittspressewart	Helge Wahlers (wl)	Schwarzer Weg 14 27389 Lauenbrück	0 42 67/95 34 77 h.wahlers@t-online.de
SG Sottrum SG-Pressewart	Holger Schloen (sh)	Wümmeweg 29 23367 Hassendorf	0 42 64/40 60 02 holger.schloen@airbus.com
SG Sottrum OPW Böttersen	Frank Stadler (sb)	Bahnhofstrasse 1 27367 Böttersen	0 42 68/98 21 96 o.0173/6 58 79 67 feuerwehrboetersen@web.de
SG Sottrum SG-JF-Pressewart	Fabian Zill (zs)	Kirchstraße 8 27367 Sottrum	0151/17 61 79 36 JF-Pressewart-SGM-Sottrum@web.de

**Impressum
FLORIAN ROTENBURG**

Herausgeber:

Kreisbrandmeister (KBM)
Jürgen Lemmermann

Redaktion:

Pressewarte des
Landkreises Rotenburg
(Wümme)

Gestaltung:

Nina Pump

Herstellung:

Landkreis Rotenburg (Wümme)
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg

Auflage:

520 Stück
kostenlose Verteilung

Erscheinungsweise:

3 mal jährlich

Nächste Ausgabe:

April 2007

Haftung:

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird
keine Haftung übernommen.
Wenn erforderlich, wird die
Redaktion Texte bearbeiten,
gegebenenfalls kürzen oder
ergänzen.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Fragebogen zum Florian Rotenburg

Um den Anforderungen der Leser unseres Mitteilungsblattes gerecht zu werden und um eventuelle Wünsche, Anregungen oder Verbesserungsvorschläge in der Zukunft zu realisieren, möchten wir Euch auf dieser Seite unseren Fragenkatalog vorstellen, der von Euch Lesern gerne beantwortet werden darf. Wir würden uns auf eine rege Zusendung dieses Fragebogens, der auch kopiert werden darf, sehr freuen.

Die Auswertung werden wir in einer der nächsten Ausgaben veröffentlichen.

Schickt den ausgefüllten Fragebogen einfach per Fax an den Kreispressewart Marcel Will aus Groß Meckelsen:

Fax: 0 42 82 / 59 38 57 oder per eMail an: kpw-row@t-online.de

1. Sind die Berichte inhaltlich in Ordnung?

sehr gut	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	ungenügend
1	2	3	4	5	6		

2. Gefällt Ihnen die Text/Bild Gestaltung?

sehr gut	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	ungenügend
1	2	3	4	5	6		

3. Lesen Sie den Florian Rotenburg?

regelmäßig	<input type="radio"/>	gelegentlich	<input type="radio"/>	selten	<input type="radio"/>
------------	-----------------------	--------------	-----------------------	--------	-----------------------

4. Werden alle interessanten Einsätze aus Ihrer Region im Florian Rotenburg veröffentlicht?
(aus welcher Region kommen sie?)

ja	<input type="radio"/>	nein	<input type="radio"/>	könnte besser sein	<input type="radio"/>
----	-----------------------	------	-----------------------	--------------------	-----------------------

5. Würden Sie gerne öfters den Florian Rotenburg bekommen?
(wenn ja, wie oft?)

ja	<input type="radio"/>	nein	<input type="radio"/>
----	-----------------------	------	-----------------------

6. Besteht bei Ihnen Interesse am überörtlichen Einsatzgeschehen
(wenn ja, aus einer bestimmten Region?):

ja	<input type="radio"/>	nein	<input type="radio"/>
----	-----------------------	------	-----------------------

7. Liegt der Florian Rotenburg im Feuerwehrhaus aus?

ja	<input type="radio"/>	nein	<input type="radio"/>
----	-----------------------	------	-----------------------

8. Laden Sie den Florian Rotenburg aus dem Internet runter?
(wenn ja, wo genau?):

ja	<input type="radio"/>	nein	<input type="radio"/>	ich weiß nicht wo	<input type="radio"/>
----	-----------------------	------	-----------------------	-------------------	-----------------------

9. Möchten Sie den Florian Rotenburg per Email erhalten?
(wenn ja, an welche Adresse?):

ja	<input type="radio"/>	nein	<input type="radio"/>
----	-----------------------	------	-----------------------

10. Platz für Sonstiges: _____

Kreisfeuerwehrverband Bremervörde blickt auf zahlreiche Aktivitäten zurück

Vorsitzender Hans-Jürgen Behnken wird einstimmig wieder gewählt

Deinstedt. 225 Delegierte des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde blickten während ihres Verbandstages am 10. August 2006 in Deinstedt auf ein ruhiges Einsatzjahr 2005 aber zahlreiche Aktivitäten zurück. Der Verbandsvorsitzende Hans-Jürgen Behnken wurde einstimmig in seinem Amt bestätigt.

Hans-Jürgen Behnken konnte neben den Delegierten aus 101 Ortsfeuerwehren zahlreiche Gäste begrüßen. Die Veranstaltung fand aus Anlass der Ausrichtung des Samtgemeindefeuerwehrwettbewerbes der Samtgemeinde Selsingen in Deinstedt auf dem dortigen Festgelände statt. Behnken dankte der Ortsfeuerwehr Deinstedt für die gute Vorbereitung des Versammlungsortes.

In seinem Jahresbericht hob er hervor, dass die Feuerwehren des Verbandsgebietes 2005 ein ruhiges Einsatzjahr mit 223 Brandeinsätzen und 407 Hilfeleistungen zu verzeichnen hatten. Trotzdem wurden sie bei einigen Großeinsätzen sehr gefordert. Durch Brände wurden Werte in Höhe von 1,4 Millionen Euro vernichtet. Dagegen konnten Werte in Höhe von 7,5 Millionen Euro erhalten werden.

Der Verbandsvorsitzende lobte besonders die umsichtige und professionelle Arbeitsweise aller Einsatzkräfte beim verheerenden Unglück in der Biogasanlage Rhadereistedt im November 2005. Alle Hilfsorganisationen hätten reibungslos zusammengearbeitet. Aus der Verbandsarbeit berichtete er über zahlreiche Verordnungsänderungen auf Landesebene.

Mit Bedauern berichtete er über die bevorstehende Auflösung der Ortsfeuerwehr Grafel in der Samtgemeinde Selsingen. Dort findet sich nach dem Tod des Ortsbrandmeisters kein Nachfolger. Zukünftig werden die Feuerwehrmitglieder aus Grafel ihren Dienst als Löschgruppe mit eigenem Fahrzeug in der Ortsfeuerwehr Anderlingen versehen.

Kassenwart Marco Noetzelmann berichtete den Anwesenden über zahlreiche Einnahme- und Ausgabepositionen. Er hob hervor, dass der Kreisfeuerwehrverband Bremervörde mit seinen Mitgliedsbeiträgen vielfältige Aktivitäten innerhalb des Feuerwehrwesens fördert. Zudem wird die Arbeit des Landfeuerwehrverbandes, der sich für die Belange aller Feuerwehrmitglieder auf Landesebene engagiert, unterstützt.

Auf Antrag der Kassenprüfer Karl Reckling, Glinde, und Hartmut Poppe, Spreckens, die die sehr korrekte Kassenführung lobten, wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Für Karl Reckling, der

turnusmäßig als Kassenprüfer ausscheidet, wurde Volker Baske aus Nartum für zwei Jahre zum Kassenprüfer gewählt.

Sehr zügig konnte der umfangreiche Tagesordnungspunkt Wahlen durchgeführt werden. Alle zur Wahl stehenden wurden einstimmig gewählt. Wieder gewählt wurde der gesamte geschäftsführende Vorstand mit dem Vorsitzenden Hans-Jürgen Behnken, dem stellvertretenden Vorsitzenden Abschnittsleiter Bernd Herzig, Schriftwart Manfred Gerasch und Kassenwart Marco Noetzelmann.

Als Beisitzer aus den Gemeinden wurden Michael Krahl, Stadt Bremervörde, Johann Norden, Samtgemeinde Geestequelle, Bernd Hastedt, Samtgemeinde Selsingen, Martin Wilshusen Einheitsgemeinde Gnarrenburg, Herbert Lühmann, Samtgemeinde Sittensen, Harald Cordes, Samtgemeinde Tarmstedt und Dieter Weyver, Samtgemeinde Zeven, gewählt.

Der stellvertretende Landrat, Reinhard Brünjes, und der Vorsitzende des Feuerschutzausschusses des Landkreises, Lütje Burfeind, lobten die professionelle Arbeit der Feuerwehren. Samtgemeindebürgermeister Hans-Hermann Brandt und der Bürgermeister der Gemeinde Deinstedt, Bruno Eybe, stellten fest, dass die Feuerwehren jederzeit bereit sind, schnelle Hilfe zu leisten.

Pastor Andreas Hellmich berichtete aus der umfangreichen Arbeit der Notfallseelsorge. Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann dankte allen im April am Elbehochwassereinsatz beteiligten für ihre guten Leistungen. Er hob weiter hervor, dass in diesem Sommer eine große Zahl Landwirte bereit war, für eventuelle Flächenbrände ihre Güllefässer vorbeugend mit Löschwasser zu füllen. *Text: Bernd Gerken*



Zahlreiche Gäste und Delegierte nahmen am Verbandstag des Kreisfeuerwehrverbandes teil.

Abschnittsleiter Bernd Herzig und Kreisjugendfeuerwehrwart Horst Klintworth werden mit dem Deutschen Feuerwehrehrenkreuz ausgezeichnet

Deinstedt. Anlässlich des Verbandstages der Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde, am 10. August 2006, in Deinstedt, wurden der Abschnittsleiter der Brandschutzabschnittes Zeven und stellvertretende Verbandsvorsitzende, Bernd Herzig, mit dem Deutschen Feuerwehrehrenkreuz in Gold und Kreisjugendfeuerwehrwart Horst Klintworth mit dem Deutschen Feuerwehrehrenkreuz in Silber ausgezeichnet.

Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes, Hans-Jürgen Behnken, lobte in seiner Laudatio die hohe fachliche Wertschätzung die beiden entgegengebracht wird. Bernd Herzig hat seit 1993 das Amt des

Abschnittsleiters inne. Dem Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes gehört er seit 1987 an. Durch seine natürliche und freundliche Art wird er sehr geschätzt.

Horst Klintworth ist seit 1990 Kreisjugendfeuerwehrwart und hat in dieser Zeit den Jugendfeuerwehren zu hohem Ansehen und einem sehr guten Ausbildungsstand verholfen. Während seiner bisherigen Amtszeit hat sich die Zahl der Jugendfeuerwehren von 28 auf 48 erhöht. Dem Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes gehört er seit 1990 an.

Text und Fotos: Bernd Gerken



Kreisjugendfeuerwehrwart Horst Klintworth, links, wurde durch den Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde, Hans-Jürgen Behnken, mit dem Deutschen Feuerwehrehrenkreuz in Silber ausgezeichnet.



Abschnittsleiter Bernd Herzig, rechts, freut sich über seine Auszeichnung mit dem Deutschen Feuerwehrehrenkreuz in Gold

Kreisfeuerwehrverband zeichnet verdiente Mitglieder aus

Deinstedt. Der Kreisfeuerwehrverband Bremervörde zeichnete während seines Verbandstages am 10. August 2006 in Deinstedt verdiente Kameraden für ihre besonderen überörtlichen Leistungen mit der Ehrenmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde aus. Der Vorsitzende, Hans-Jürgen

Behnken, überreichte die Auszeichnung an Ralf Poppe, Spreckens, Volker Jungen, Ebersdorf, Hans Heitmann, Tarmstedt, Henry Wintjen, Groß Meckelsen, Klaus-Dieter Holsten, Wiersdorf, Johann Martens, Farven, und Eckhard Itzek, Nartum.

Text und Foto: Bernd Gerken



Verbandsvorsitzender Hans-Jürgen Behnken, rechts, und sein Stellvertreter Bernd Herzig, links, gratulieren ausgezeichneten Feuerwehrkameraden.

4.750 Tage Leitender Notarzt – Ein Blick zurück in die Zukunft Dr. med. Heiko William aus Sittensen feiert seinen 65. Geburtstag mit beeindruckendem Rückblick

Sittensen/Zeven (mw). Viele waren am Freitag, den 15. September 2006 der Einladung von Dr. Heiko William aus Sittensen in die Feuerwehrtechnische Zentrale nach Zeven gefolgt, um gemeinsam mit ihm Rückblick auf insgesamt 4.750 Tage als leitender Notarzt zu halten und seinen 65. Geburtstag bei einem gemütlichen Beisammensein mit Grillspezialitäten und anderen vielen Köstlichkeiten zu feiern.

Es ist genau 18:30 Uhr als die ersten Gäste dem Geburtstagskind gratulierten und die mitgebrachten Geschenke überreichten. Ob Landrat, Ehrenlandrat, leitende Notärzte, Kreisbrandmeister, Abschnittsleiter, Gemeindebrandmeister, Ortsbrandmeister, Kollegen und Kolleginnen, Mitglieder der Schnell-Einsatzgruppen, Freunde, Bekannte, Verwandte und viele andere mehr, all jene die in den letzten Jahren mit Dr. Heiko William viele Stunden verbrachten, waren der Einladung des 65-jährigen gefolgt um gemeinsam mit ihm „zurück in die Zukunft“ zu schauen.

Zum Anfang seiner Worte machte er aufmerksam, welche Technik man früher, sprich kurz nach dem zweiten Weltkrieg zur Verfügung hatte, um Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst zum Einsatzort zu leiten. In Sittensen zum Beispiel saß ein einziger Polizist der die Anrufe annahm und danach alle einzeln mit einem Telefon mit Wählscheibe alarmierte. Der Alarmierungsweg war erheblich länger als heutzutage und es verstrich wertvolle Zeit um Menschenleben zu retten und weitere Gefahren zu unterbinden. 1952 schloss der Landkreis mit der DRK Geschäftsstelle, damals gab es die heutigen Strukturen des Landkreises Rotenburg/Wümme noch nicht, einen Vertrag, der den Krankentransport beinhaltete. William machte deutlich, dass der Landkreis schon immer die Kooperation suchte und schon damals in die glück-



Ein geschätzter Mann feierte seinen 65. Geburtstag zusammen mit Landrat, Ehrenlandrat, Leitende Notärzte, Kreisbrandmeister, Abschnittsleiter, Gemeindebrandmeister, Ortsbrandmeister, Kollegen und Kolleginnen, Mitglieder der Schnell-Einsatzgruppen, Freunde, Bekannte, Verwandte und viele andere mehr.

lichen Hände des DRK's fiel. Stolz erzählte er von dem ersten Fahrzeug welches für den Krankentransport zur Verfügung stand: Ein Opel Blitz 6000 inkl. eines Ersatzreifens, desweiteren ein Daimler und ein Volkswagen. Die Kennzeichen waren damals noch mit „BN“ für British Niedersachsen versehen. Die Geschäftsführung des Krankentransportes wurde damals auf den Kreisbrandmeister übertragen, der, wie soll es auch anders sein, einige Regeln zu beachten hatte. Er durfte keine Getränke und Speisen an die Transportierenden ausgeben, ausserdem war es ihm untersagt, während des Dienstes berauschende Getränke zu sich zu nehmen.

1976 erfolgte die Kreisreform und damit die Zusammenlegung der Landkreise Bremervörde/Zeven mit dem damaligen Landkreis Rotenburg. „Ab hier schlugen die Uhren anders und es ging weiter voran“, so William. Bereits am 01. Juli 1977 führte man in Rotenburg das erste Notarztsystem ein. Über Bundesgrenzen hinweg gab es von vielen Seiten Lob für dieses erste und bis dato einzigartige System, welches von einem genialen Arzt, nach Ideen aus Wien, Heidelberg und Hamburg und nach heftigen Auseinandersetzungen mit Verhandlungspartnern im hiesigen Landkreis, eingeführt wurde. Von nun an war der „ROW 3“ in Rotenburg stationiert und inspirierte mit dem damit eingeführten „Rendezvous-system“ andere Teile des Landkreises.

Heiko William machte immer wieder deutlich das zu damaligen Zeiten Bevölkerungsgruppen hinter den Verhandlungen im Bereich des Rettungs- und Notarztdienstes standen, um mit Politikern auf Kommunal- oder Samtgemeindeebene sowie mit Mitarbeitern des Landkreises und der Verwaltung zu kooperieren. So wurde 1988 in Sittensen der VFN – der Verein zur Förderung der Notfallseelsorge e. V., gegründet. Schöne kurze Zeit später, sprich im Jahre 1989, konnte man, dank der hervorragend gelaufenen Verhandlungen zwischen Vertretern auf Kommunal- und Landkreisebene, die Rettungswache Sittensen ins Leben rufen.



Über 100 geladene Gäste folgten der Einladung von Dr. Heiko William zu seinem 65. Geburtstag in die FTZ nach Zeven, um zusammen mit ihm einen „Blick zurück in die Zukunft“ zu machen.
Fotos: Marcel Will

Da im Mittelabschnitt die Versorgung durch Notärzte nicht so ausgebaut war als in der Kreisstadt, suchte der Landrat nach neuen Kooperationsformen, um den hiesigen Rettungsdienst, genauso wie es bereits seit vielen Jahren in Rotenburg lief, zu unterstützen. Zusammen mit Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen Gyhum, Sittensen und Zeven, sowie aus Wilstedt und Tarmstedt, stellte sich auch Dr. Heiko William zur Verfügung, um bei Bedarf im sogenannten „Rendevoussystem“ tatkräftige Hilfe bei Unfällen und Notfällen stellen zu können. Auch dieses System war wiederum ein Novum, wodurch der Landkreis über die eigenen Grenzen hinaus immer wieder beneidet wurde. Ausgestattet mit Funkgeräten und einem Koffer mit entsprechendem Inhalt für die Notfallversorgung stand einem funktionierenden System nichts mehr im Wege.

Eine stetige Zunahme der Unfälle und vor allem die schwere der Unfälle und die damit verbundenen Verletzungen, machten eine stete Vorbereitung notwendig. Und das war gut so, denn am 14. Juli 1991 kam es auf der Autobahn zum ersten schweren Brückenunfall kurz vor Heidenau, als ein Reisebus nach Non-stopfahrt von 3.600 Kilometern an der Brücke zerschellte.

Neben den alltäglichen Arbeiten der Notärzte und des Rettungsdienstes war im Hintergrund viel passiert. So stand das alte niedersächsische Rettungsdienstgesetz vor der Verabschiedung und man wurde in beratende Mitwirkungen eingebunden um das neue Gesetz zu gestalten. Damals fanden diese Gespräche in Bremervörde statt, welches kaum noch jemand von den Anwesenden wußte. Weiter wurde in Bremervörde das Forum leitender Notärzte gegründet. William machte deutlich, dass immer wieder Verhandlungen, beratende Gespräche und Vertragsunterzeichnungen im Landkreis Rotenburg/Wümme stattfanden, welches das enorme Verhandlungsgeschick aller beteiligten Parteien zeigte.

Es kam die Zeit wo man sich im Rettungsdienst immer wieder mit Großunfällen auseinandersetzen musste. So kam es am 10. April 1992 zum berühmten Nebelunfall auf der Autobahn zwischen Hollenstedt und Rade, welcher eine Unfallstelle von insgesamt vier Kilometern mit sich zog. Damals waren 72 Fahrzeuge darin verwickelt; es gab viele Verletzte und stellte den Rettungsdienst vor eine große Herausforderung.

Am 15. Juli 1994 verzeichnete man einen weiteren Erfolg im Notarztsystem. Die Installation des ersten Notarztsatzfahrzeuges in Zeven wurde vorgenommen. „Auch diese Indienststellung zeigt die Frucht einer beispielhaften und vertrauensvollen Vertragsgestaltung zwischen dem Landkreis Rotenburg, dem DRK und dem VFN“, verkündete

Heiko William. Seit diesem Tage funktioniert auch unser Notarztsystem hervorragend und William dankte der Koordinatoren des Systems, Gaby Gehrmann, die dafür sorgt, dass das Fahrzeug rund um die Uhr von Notärzten besetzt wird.

Am 04. November 1998 ereignete sich in Groß Meckelsen der nächste große Verkehrsunfall mit insgesamt 11 verletzten Personen, welcher den gesamten Rettungsdienst des Landkreises gebunden hatte.

Am 08. Januar 2001 stellte der Landrat Dr. Harald Fitschen die sogenannte SEG in den Dienst. Die Schnell-Einsatzgruppen im Nord-, Mittel- und Südabschnitt sollten im Bedarfsfall den aktiven Rettungsdienst unterstützen. Hier dankte William vorab dem Personal des Rettungsdienstes, welches damals die Idee einer solchen Gruppe hatte und sich freiwillig dafür zur Verfügung stellte, damit eine flächendeckende und auch über die Landkreisgrenzen hinaus zur Verfügung stehende rettungsdienstliche Versorgung gegeben war. Jürgen Wolf, Klaus Bentler, Jens Wodke und viele andere mehr, setzten sich damals dafür ein und stellten die treibenden Kräfte für dieses hervorragend funktionierende System dar.

Fingerspitzengefühl zeigte Enno Backhausen vom Landkreis, als es darum ging die Frühlyse im Bereich des Rettungsdienstes einzuführen. Er führte die damaligen Verhandlungen mit den Vertretern der zuständigen Kassen und sorgte für die Vertragsunterzeichnung aller zuständigen Parteien. 2002 folgten zwei Großschadenslagen, welche den Rettungsdienst als auch die SEG vor verschiedene Herausforderungen stellten. Zum einen gab es 14 Verletzte beim Blitzunfall in Wiersdorf und nur eine Woche später ereignete sich auf der B71 zwischen Selsingen und Bevern ein schwerer Verkehrsunfall zwischen einem Reisebus und einem PKW mit mehreren Verletzten und einem Toten.

In einer Konsolidierungsphase bis zum Jahre 2005 fanden immer wieder große Übungen und Fortbildungen statt, indem man immer auf eine Zusammenarbeit von Rettungsdienst und Feuerwehr zurückgriff. Auch Griff man des öfteren auf die Erfahrung und die Ausbildung der Berufsfeuerwehr Hamburg zurück, die einen weiteren Fortschritt im Bereich des Rettungsdienstes mit sich brachte.

Abschließend bedankte sich Dr. Heiko William bei allen Beteiligten vom Ordnungsamt des Landkreises, bei den Kolleginnen und Kollegen der Ärzte und Notärzte, sowie bei allen anderen Personen von Feuerwehr und Rettungsdienst für die tatkräftige Unterstützung und die vielen tollen Jahre die man gemeinsam verbrachte.

Kräftemessen der Feuerwehren, Klein und Groß Meckelsen siegen beim Kreisentscheid in Volkensen

Volkensen (fz). Die Feuerwehren des Landkreises trafen sich zum Kräftemessen in Volkensen in der Samtgemeinde Zeven. Insgesamt 43 Gruppen hatten sich für den Kreisentscheid der Freiwilligen Feuerwehren qualifiziert und nahmen bei wechselhaftem Wetter die Herausforderung an, sich für den Regionalentscheid am 17. September in Dannenberg zu qualifizieren.

Pünktlich um zehn Uhr am Sonntag begannen die ersten Gruppen mit der Durchführung der einzelnen Aufgaben. In der Gruppe der Löschfahrzeuge hatte die Feuerwehr Selsingen und in der Gruppe der Tragkraftspritzen die Feuerwehr aus Kirchtimke den Vortritt.

Ziel der Übung ist, so schnell wie möglich die gestellten Aufgaben fehlerfrei abzuarbeiten. So muss zum einen eine Person von einem Dach, in diesem Fall als Turm dargestellt, gerettet werden, um danach einen Löschangriff aufzubauen und die Brandbekämpfung aufzunehmen. Diese wird durch „Abschießen“ von Kanistern, welche auf einer Plattform stehen nachgestellt. Wenn dann alle Aufgaben abgearbeitet wurden erfolgt die Rücknahme des eingesetzten Materials. Im Anschluss müssen sich dann noch Gruppenführer, Maschinisten, Truppführer und Melder einer Sonderprüfung unterziehen, die von Wertungsrichtern gesondert abgenommen wird.

Insgesamt nahmen an dem Ereignis 43 Gruppen aus dem Kreisgebiet Rotenburg teil. 13 davon in der Gruppe LF und 30 in der Gruppe TS. Wobei aber nur die ersten vier aus der Gruppe LF und die ersten fünf aus der Gruppe TS zum Regionalentscheid fahren, dementsprechend waren die Plätze hart umkämpft.

Probleme bekamen nach und nach die einzelnen Gruppen mit dem Boden auf der Wettkampfbahn,

dieser glich im weiteren Verlauf der Veranstaltung zusehends mehr und mehr einem Matschloch, wodurch es auch zu ungewollten Rutschpartien kam. Die Wertungsrichter hatten alle Hände voll zu tun die drei gleichzeitig belaufenen Bahnen im Blick zu behalten. Als sich dann auch noch das Wetter von seiner negativen Seite zeigte mussten die Wettkämpfe immer wieder kurzzeitig unterbrochen werden.



Viele Zuschauer und Angehörige säumten die Ränder der Wettkampfbahnen um ihre Favoriten anzufeuern und die Konkurrenz im Auge zu behalten. Als hoher Favorit in ihrer Gruppe galt die Feuerwehr Klein Meckelsen, welche bereits mehrere Titel einfahren konnte und noch dazu Landesmeister wurde. Und so kam es dann auch, am Ende siegte die Gruppe aus Klein Meckelsen klar in der Kategorie Löschgruppenfahrzeug. Aber auch die Sieger in der TS Gruppe kamen von nicht weit weg, Feuerwehr Groß Meckelsen belegte knapp vor der Gruppe aus Hepstedt den ersten Platz.



Alle Sieger auf einen Blick.

Platzierungsliste für den

Wettbewerbs-Art:		am :	in :			Landkreis:	RB:
Kreis Wertungsgruppe 2 (T)		20.08.2006	Volkens			ROW	CE
Platz:	Feuerwehr:	aus SG:	aus LKr:	aus RB	Endergebnis Punkte:	Gesamt Zeit	Zeittakte gesamt
1	Groß Meckelsen	Sittensen	ROW	LG	417,000	09:06	76,00
2	Volkens	Zeven	ROW	LG	410,600	10:05	80,40
3	Mehdorf	Bremervörd	ROW	LG	397,400	10:02	94,60
4	Vierden	Sittensen	ROW	LG	383,800	09:21	84,20
5	Frankenbostel	Zeven	ROW	LG	382,100	09:23	83,90
6	Ostereistedt	Selsingen	ROW	LG	375,400	10:10	101,60
7	Glinstedt	Gnarrenbur	ROW	LG	371,900	10:14	114,10
8	Freetz	Sittensen	ROW	LG	368,500	09:24	94,50
9	Rüspel	Zeven	ROW	LG	359,700	10:48	105,30
10	Hastedt	Bothel	ROW	LG	352,500	10:15	114,50
11	Wittkopsbostel	Scheeßel	ROW	LG	351,900	10:26	116,10
12	Hönau-Lindorf	Bremervörd	ROW	LG	337,500	11:19	117,50
13	Hipstedt	Geestequell	ROW	LG	333,400	10:16	123,60
14	Langenhausen	Gnarrenbur	ROW	LG	329,600	10:10	113,40
15	Neu Ebersdorf	Geestequell	ROW	LG	307,000	11:23	115,00
16	Hetzwege	Scheeßel	ROW	LG	306,700	10:57	114,30
17	Oese	Geestequell	ROW	LG	295,700	11:34	131,30
18	Fehrenbruch	Selsingen	ROW	LG	290,200	11:20	135,80
19	Iselersheim	Bremervörd	ROW	LG	283,500	10:51	146,50
20	Klenkendorf	Gnarrenbur	ROW	LG	273,300	10:40	175,70
21	Schleeßel	Sottrum	ROW	LG	259,000	11:15	135,00
22	Buchholz-Gem. Visselhövede	Visselhöved	ROW	LG	251,600	11:18	183,40
23	Westertimke	Tarmstedt	ROW	LG	243,900	12:53	160,10
24	Breddorf	Tarmstedt	ROW	LG	233,300	10:30	136,70
25	Reesum	Sottrum	ROW	LG	211,000	12:37	203,00
26	Söhlingen	Bothel	ROW	LG	161,500	11:40	158,50
27	Abbandorf	Scheeßel	ROW	LG	128,300	12:24	178,70
28	Stuckenborstel	Sottrum	ROW	LG	99,300	11:57	202,70
29	frei 1		ROW	LG	Ausgeschieden	00:00	0,00
30	Byhusen	Selsingen	ROW	LG	Ausgeschieden	00:00	0,00
31	Nindorf-ROW	Visselhöved	ROW	LG	Ausgeschieden	00:00	0,00
32	frei 4		ROW	LG	Ausgeschieden	00:00	0,00
33	Borchel	Rotenburg	ROW	LG	Ausgeschieden	13:14	194,00

Platzierungsliste für den

Wettbewerbs-Art:		am :	in :			Landkreis:	RB:
Kreis Wertungsgruppe 1 (L)		20.08.2006	Volkens			ROW	CE
Platz:	Feuerwehr:	aus SG:	aus LKr:	aus RB	Endergebnis Punkte:	Gesamt Zeit	Zeittakte gesamt
1	Klein Meckelsen	Sittensen	ROW	LG	415,000	10:01	76,00
2	Hepstedt	Tarmstedt	ROW	LG	372,000	11:33	99,00
3	Gnarrenburg	Gnarrenbur	ROW	LG	356,500	09:06	114,50
4	Gyhum	Zeven	ROW	LG	341,000	10:23	133,00
5	Karlshöfen	Gnarrenbur	ROW	LG	340,000	09:34	120,00
6	Selsingen	Selsingen	ROW	LG	288,300	11:11	168,70
7	Basdahl	Geestequell	ROW	LG	274,000	10:35	173,00
8	Wohnste	Sittensen	ROW	LG	271,000	12:25	126,00
9	Hemsbünde	Bothel	ROW	LG	270,000	12:12	166,00
10	Hesedorf-Gem. Bremervörde	Bremervörd	ROW	LG	257,000	11:15	154,00
11	Bothel	Bothel	ROW	LG	252,000	12:05	184,00
12	Waffensen	Rotenburg	ROW	LG	225,000	10:57	155,00
13	Fahrendorf	Gnarrenbur	ROW	LG	224,000	11:24	144,00
14	frei 3		ROW	LG	Ausgeschieden	00:00	0,00
15	frei 2		ROW	LG	Ausgeschieden	00:00	0,00

Klein und Groß Meckelsen qualifizieren sich erneut für den Landesentscheid der Feuerwehren in Stadthagen bei Hannover

Zweiter und dritter Platz sichern den beiden Ortswehren den Einzug in die „Feuerwehrebundesliga“

Klein Meckelsen / Groß Meckelsen / Dannenberg (mw). Sie haben es wieder einmal geschafft und darauf können sie stolz sein. Die Kameradinnen und Kameraden aus Klein und Groß Meckelsen haben sich erneut für den Landesentscheid der Feuerwehren, welcher 2007 in Stadthagen bei Hannover stattfinden wird, qualifiziert. Die anderen Ortswehren aus Vierden, Frankenbostel, Gyhum, Volkens, Gnarrenburg, Mehedorf und Hepstedt konnten sich leider nicht qualifizieren. Dennoch gehören Sie mit zu den besten Feuerwehren im gesamten Gebiet der Polizeidirektion Lüneburg.

Dem Regionalentscheid gingen auf Gemeinde- und Samtgemeindeebene die entsprechenden Qualifikationen voraus. Hier konnten sich die einzelnen Wehren zunächst für den Kreisentscheid bewerben. Erst hier wurde entschieden wer zum Regionalentscheid nach Dannenberg fährt um dort gegen weitere Feuerwehren aus dem Bereich der Polizeidirektion Lüneburg anzutreten. Insgesamt neun Wehren aus dem Kreis Rotenburg/Wümme qualifizierten sich auf Kreisebene für diesen am 17. September 2006 in Dannenberg stattgefundenen Regionalentscheid. Trotz aller Anstrengungen schafften es von den neun Ortswehren nur zwei, die im nächsten Jahr zum Landesentscheid nach Stadthagen bei Hannover fahren dürfen. Hier treten nur die Besten der Besten gegeneinander an, sprich hier findet die 1. Feuerwehrebundesliga statt.

Die beiden Ortswehren aus Groß und Klein Meckelsen aus der Samtgemeinde Sittensen, haben



Fotos: Daniela Wintjen

sich wieder einmal für den Landesentscheid im nächsten Jahr qualifiziert. Beide Wehren belegten beim Regionalentscheid sehr gute Plätze und führen das Feld der besten Feuerwehren aus der Polizeidirektion Lüneburg an. Während sich die Kameraden aus Groß Meckelsen in der Wertungsgruppe Tragkraftspritze den zweiten Platz mit insgesamt 412,53 Punkten sicherten, kamen die Kameraden aus Klein Meckelsen in der Wertungsgruppe Löschgruppe auf Platz drei mit insgesamt 403,29 Punkten. Der Wehr aus Klein Meckelsen fehlten nur 15,64 Punkte, der Wehr aus Groß Meckelsen fehlten zum Sieg dagegen nur 7,14 Punkte. Beide Wehren meisterten wieder einmal mit Bravour den Regionalentscheid und können es kaum abwarten im nächsten Jahr beim Landesentscheid dabei zu sein.



Den dritten Platz sicherten sich die Kameraden aus Klein Meckelsen.



412,53 Punkte gingen an die Kameraden aus Groß Meckelsen

Disziplinierte Übung bei der RPC Bebo Plastik in Bremervörde

Reibungsloses Zusammenspiel der Stadtfeuerwehr, der ÖEL, der DRK-Einsatzgruppe und Notfallseelsorge

Bremervörde (bb). „Alle Einsatzkräfte haben eine sehr disziplinierte Übung gezeigt und sehr professionell gearbeitet“. Mehr Lob konnten die etwa 200 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Deutschen Roten Kreuz sowie der Notfallseelsorge nach gut drei Stunden harter Arbeit nicht erwarten, und das von RPC Bebo Plastik-Geschäftsführer Thomas Wahlmeyer. In seinen Unternehmen fand am Sonnabendmorgen, dem 14. Oktober, die diesjährige Abschlussübung der gesamten Stadtfeuerwehr Bremervörde statt.

Schon lange bevor die erste Sirene und der erste Funkmeldeempfänger für die einzelnen Ortsfeuerwehren ausgelöst wurde, hatte sich Einsatzleiter Klaus Schwarz, Iselersheim, und die Sicherheitsfachkräfte von der RPC, Dirk Kotzerke und Rainer Grafelmann mit Betriebsleiter Fried Ludszuweit für die Einsatzkräfte folgende Einsatzlage ausgedacht: In der Halle sechs ist es auf Grund eines defekten Gabelstaplers zu einem Brand gekommen. Gelagerte Produkte, wie Folien, Granulat und verschiedene Verpackungsmaterialien standen schnell in Flammen. Durch die enorme Wärmestrahlung breitete sich das Feuer schnell nach allen Seiten aus, so dass die Mitarbeiter evakuiert werden müssen. Nach genauem Durchzählen fehlten noch 20 Mitarbeiter, die in zwei Hallen vermisst werden.

Die Örtliche Einsatzleitung, die schon vor Übungsbeginn alarmiert wurde, teilte das Brandobjekt in drei Brandabschnitte, wobei unterschiedliche Aufgaben von der Menschenrettung bis hin zur Löschwasserversorgung von den ehrenamtlichen Kräften bewältigt werden mussten. Um die einzelnen „Verletzten“,



Nachdem die Verletzten aus den Hallen gerettet wurden, wurden sie zur Verletzensammelstelle der SEG Sanität und Betreuung des DRK Bremervörde gebracht, wo sie zur Erstversorgung in Zelte unter gebracht wurden.



Nur unter schweren Atemschutz gingen die einzelnen Trupps zur Menschenrettung in das Gebäude. Vorher wurden sie von ihren Gruppenführern eingewiesen.

Fotos: Frank Bartmann

die von der Schminkgruppe Tarmstedt hervorragend und sehr realistisch zu recht gemacht wurden, zu retten, gingen die einzelnen Trupps in die großen Hallen unter schweren Atemschutz vor.

Auch vom Dach der RPC Bebo Plastik mussten Verletzte mit Hilfe der Drehleiter gerettet werden und an die DRK Sanitätsgruppe Bremervörde übergeben werden, die sich um die weitere Versorgung auf dem Verletzensammelplatz kümmerten und betreuten. Dabei reichte das angenommene Verletzungsmuster von einer durchbohrten Hand bis hin zur Beinfraktur. Und wem das alles zu viel wurde, der bekam Hilfe und Zuspruch von der Notfallseelsorge des Kirchenkreises Bremervörde-Zeven unter Leitung von Andreas Hellmich.

Nach gut drei Stunden Arbeit kam das ersehnte „Übungsende“ für die eingesetzten Kräfte. „Ziel der Übung sei es gewesen, den Einsatz- und Alarmplan einmal unter fast realen Bedingungen zu testen und zu sehen, wo es noch Punkte gibt, die wir in Zukunft verbessern müssen“, so Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert bei der anschließenden Manöverkritik, die im Beisein vom stellvertretenden Abschnittsleiter Bernd Gerken und Ordnungsamtsleiter Rüdiger von der Lieth statt fand. Zwar lief nicht alles so reibungslos, wie sich die Einsatzleitung das vorgestellt hatte, aber daran wird man in nächster Zeit arbeiten, so Naubert.

Lobende Worte kamen von Geschäftsführer der RPC Bebo Plastik, Thomas Wahlmeyer, der seinen Dank nicht nur an alle eingesetzten Kräfte sondern auch an seine Mitarbeiter richtete, die trotz laufender Produktion ungestört weiter arbeiten konnten.

Ehrenbahnleiter Heinz Klindworth

Bremervörde (bb). 31 Jahre lang stand er im Ehrenbeamtenverhältnis, davon alleine 26 Jahre an der Spitze der Sreckenser Ortsfeuerwehr als Ortsbrandmeister beziehungsweise als Stellvertreter. Kürzlich wurde Heinz Klindworth auch im Stadtkommando der Feuerwehren der Stadt Bremervörde gebührend verabschiedet.



Michael Krahl (links) ernannte im Namen des Stadtkommandos Heinz Klindworth zum Ehrenbahnleiter.

Foto: Frank Bartmann

„Es hat Spass gemacht, mit dir zusammen zu arbeiten. Immer wenn die Kameraden nicht mehr recht weiter wussten, hast du sie wieder aufgemuntert“ zollte Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert seinen Respekt vor der jahrelangen Leistung seines ehemaligen Stellvertreters. Bürgermeister Eduard Gummich hatte Heinz Klindworth schon im Juni offiziell aus dem Ehrenbeamtenverhältnis entlassen.

Aber auch das Stadtkommando wollte natürlich ihren „Heinzi“ offiziell verabschieden. Hesedorfs Ortsbrandmeister Andreas Itzen und der stellvertretende Stadtbrandmeister Michael Krahl aus Bevern lobten das Engagement von Klindworth. Gerade als Schiedsrichter auf Stadt-, Kreis- und Landesebene hatte er sich einen Namen gemacht und so manches Mal wurde sein Rat gebraucht.

Aufgrund seiner Leistungen ernannte das Bremervörder Stadtkommando Heinz Klindworth zum „Ehrenbahnleiter“, der versprach, sich mit einer gebührenden Feier von „seinen Kameraden“ zu verabschieden.

Feuerwehr Geestequelle bildet neue Feuerwehrmitglieder aus Lehrgangsteilnehmer stellen ihr Können unter Beweis

Oerel. Am 30. September 2006 schlossen zwölf Feuerwehrmitglieder den Ausbildungslehrgang „Truppmannausbildung Teil 1“ in Oerel ab. Der stellvertretende Kreisausbildungsleiter Alfred Becker und Gemeindebrandmeister Bernd Gerken lobten die hohe Motivation und den guten Ausbildungsstand der Lehrgangsteilnehmer.

Die Teilnahme an der Truppmannausbildung ist für alle Feuerwehrmitglieder Pflicht. Der Lehrgang Truppmannausbildung Teil 1 ist innerhalb von zwei Jahren nach Eintritt in die aktive Feuerwehr erfolgreich abzuschließen. Den Frauen und Männern aus Ortsfeuerwehren der Samtgemeinde Geestequelle wurde dabei in sechs Wochen in Theorie und Praxis die Befähigung zur Übernahme grundlegender Tätigkeiten in Feuerwehreinsätzen vermittelt. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz wurde außerdem ein 16stündiger Erste-Hilfe-Lehrgang absolviert.

Während der Prüfung am vergangenen Sonnabend führten die Lehrgangsteilnehmer einen Löschangriff durch und brachten eine Steckleiter in Stellung. Im schriftlichen Teil wurden weiter 20 Fragen zu Rechtsgrundlagen, Ausrüstung und Brennen und Löschen beantwortet. Alfred Becker stellte fest, dass die Lehrgangsteilnehmer in der Lage sind, bei Lösch- und Hilfeleistungseinsätzen Tätigkeiten in der Truppmannfunktion zu übernehmen.

Ausbildungsleiter, Gemeindebrandmeister Bernd Gerken, dankte den Ausbildern für ihre engagierte Mitwirkung, die es den Lehrgangsteilnehmern ermöglichte, unter sehr guten Bedingungen den Lehrgang zu durchlaufen. Die Teilnehmer haben mit dem erfolgreichen Abschluss außerdem die Befähigung erhalten, sich zu Sprechfunkern und Atemschutzgeräteträgern ausbilden zu lassen.



Gemeindebrandmeister Bernd Gerken, der stellvertretende Kreisausbildungsleiter Alfred Becker (von rechts) und das Ausbildungsteam der Freiwilligen Feuerwehr Geestequelle lobten die hohe Motivation der Lehrgangsteilnehmer.
Text und Foto: Bernd Gerken

Mit Musik geht alles besser Feuerwehrspielmannszug Basdahl feiert 25-jähriges Jubiläum

Basdahl. Der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Basdahl feierte sein 25-jähriges Bestehen von Freitag, dem 8., bis Sonntag, dem 10. September 2006, mit einem großen Jubiläumsprogramm. Zahlreiche Mitglieder wurden für ihre Leistungen geehrt.

Am ersten Jubiläumstag, dem Freitagabend, waren zahlreiche Ehrengäste, Einwohner und befreundete Spielmannszüge sowie Abordnungen befreundeter Schützenvereine zum Jubiläumskommersabend in das Festzelt gekommen. Begrüßt wurden sie vom Spielmannszugvorsitzenden Ingo Flathmann und Ortsbrandmeister Hermann Bohling, der auch im Namen der drei Ortsfeuerwehren Basdahl, Oese und Volkmarst herzlich gratulierte.

Ehrenbrandmeister Johann Steffens, der zur Gründungszeit Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Basdahl war, erinnerte an die Anfänge des Spielmannszuges, der zunächst als Jugendspielmannszug gegründet wurde. Der erste Spielmannszugführer wurde Günter Neumann, der bereits vor der offiziellen Gründung im Jahr 1981 mit einigen Jugendlichen Musikstücke einübte. Seine Nachfolge trat 1986 Ingo Flathmann an.

Seit seinem Bestehen hat der Feuerwehrspielmannszug Basdahl unzählige Auftritte absolviert. Aber auch die Gemeinschaft aller Mitglieder wurde sehr gepflegt. Es wurden gemeinsame Ausflüge unternommen und Feiern organisiert. Heute gehören dem Spielmannszug 36 aktive Spielleute im Alter zwischen 10 und 45 Jahren an.

Die Grüße des Landkreises überbrachte der stellvertretende Landrat Reinhard Brünjes. Samtgemeinde-

bürgermeister Helmut Kück und Gemeindevorsteher Ulrich Elend lobten ebenfalls die Leistungen des Spielmannszuges. Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde Hans-Jürgen Behnken und Gemeindebrandmeister Bernd Gerken betonten, dass der Feuerwehrspielmannszug ein unverzichtbarer Bestandteil der Feuerwehr sei.

Für die Vereinigung der Spielmannszüge im Altkreis Bremervörde überbrachte Bernd Witte aus Gnarrenburg die Glückwünsche. Der Vorsitzende des Kreismusikverbandes, Hinrich Brümmer und der Vorsitzende des Bezirksmusikverbandes Hansa, Klaus Ströh, zeichneten langjährige Mitglieder mit Ehrungen des Niedersächsischen Musikverbandes aus.

Das Ehrenzeichen in Gold für 25-jährige Mitgliedschaft erhielten die Gründungsmitglieder Ingo Flathmann, Daniela Bock, Michaela Schnackenberg, Matthias Radon und Corinna Warneke. Corinna Warneke wurde zudem für ihre 20-jährige Tätigkeit als Stabführerin ausgezeichnet.

Das silberne Ehrenzeichen für 20-jährige Mitgliedschaft erhielten Holger Lührs und Andrea Böhm. Für seine 10-jährige Mitgliedschaft wurde der 18-jährige Kevin Flathmann mit dem Jugendehrenzeichen in Gold ausgezeichnet. Den Abschluss des gemütlichen Jubiläumsabends bildete ein großer Zapfenstreich im Ortsmittelpunkt.

Nach einer gut besuchten Zelt Disco am Sonnabend fand am Sonntag ein Sternmarsch mit Platzkonzert zahlreicher befreundeter Spielmannszüge statt. Dazu konnte Spielmannszugführer Ingo Flathmann zahlreiche Zuhörer aus Basdahl und Umgebung begrüßen.

Der Vorsitzende des Bezirksmusikverbandes, Klaus Ströh, Zweiter von links, und der Vorsitzende des Kreismusikverbandes, Hinrich Brümmer, rechts, gratulieren den geehrten Mitgliedern des Feuerwehrspielmannszuges Basdahl. (Von links nach rechts) Matthias Radon, Michaela Schnackenberg, Kevin Flathmann, Stabführerin Corinna Warneke, Holger Lührs, Andrea Böhm, Spielmannszugvorsitzender Ingo Flathmann und Daniela Bock.



Text: Bernd Gerken,
Foto: Birgit Pape Bremervörder Zeitung

Nachruf

Am 26. August 2006 verstarb Ehrenortsbrandmeister

Hans-Hinrich Kaiser

aus Groß Meckelsen im Alter von 68 Jahren.

Er war seit 1960 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Groß Meckelsen und wurde 1965 von seinen Kameraden als Ortsbrandmeister gewählt.



25 Jahre leitete er als Führungspersönlichkeit die Geschicke der Wehr und führte sie zu einer der erfolgreichsten Ortswehren des Landkreises. Als Anerkennung wurde ihm dafür im Jahre 1998 das Deutsche Feuerwehrehrenkreuz in Silber verliehen.

Seine kameradschaftliche und fröhliche Art wird uns sehr fehlen. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Die Freiwillige Feuerwehr Groß Meckelsen
Die Feuerwehren aus der Samtgemeinde Sittensen**

Bauarbeiter stürzt in Kanalschacht und verletzt sich dabei schwer Außergewöhnlicher Einsatz für Feuerwehr Sittensen

Sittensen (nm). Am Sonntag, den 30. Juli 2006 wurde die Feuerwehr Sittensen zu einem Rettungseinsatz in die Waldstraße alarmiert.

Ein Mitarbeiter war in den Kanal gestiegen, um zu überprüfen ob alle Leitungen die in den Kanal führen dicht sind. Beim Einsteigen rutschte er aus und stürzte zwei Meter in die Tiefe. Er blieb verletzt am Boden liegen und konnte sich nicht mehr mit eigenen Kräften befreien. Durch die Hilfeschreie eilte einer seiner Kollegen zu dem Verletzten um ihm zu helfen. Weil er ihn selbst nicht retten konnte, alarmierte er die Feuerwehr Sittensen und den Rettungsdienst.

Beim Eintreffen der Feuerwehr Sittensen galt es den Verletzten so schnell wie möglich aber doch hochkonzentriert aus der misslichen Lage zu befreien. Dazu wurden drei Kanaldeckel geöffnet. Im ersten Schacht versuchte die Besatzung des Löschgruppenfahrzeugs mit Sandsäcken und Tauchpumpe das fließende Wasser zu stoppen, damit die Rettung im zweiten Schacht von der Rüstwagen- und Schlauchwagenbesatzung vorgenommen werden konnte. Im dritten Schacht wurde ein Be- und Entlüftungsgerät eingesetzt um dem Verletzten Atemluft zu schaffen. Sechs Atemschutzgeräteträger stiegen in den Kanal um die Person nun endgültig zu befreien und an den Rettungsdienst zu übergeben. Die Besatzung des Tanklöschfahrzeugs und des



Foto: Feuerwehr Sittensen

Einsatzleitwagens wurden zur Verkehrssicherung, Absperrung und zur Unterstützung der eigenen Kameraden eingesetzt.

Dieser Einsatz war glücklicherweise kein Ernstfall sondern eine Einsatzübung. Die Ausrichter dieser Übung hatten sich überlegt „was passiert wenn bei Kanalarbeiten jemand verletzt im Kanal liegen bleibt und wie geht die Feuerwehr dann vor?“. Bei der Nachbesprechung freute man sich über den erfolgreichen Übungsverlauf und hoffte, dass ein solcher Zwischenfall nie wirklich eintritt.

Kurioser Einsatz am Sonntagmorgen: Mensch drohte von Baum zu stürzen

Sittensen (bs). Sechzehn Feuerwehrleute waren am Sonntag, den 24. September 2006 in Richtung Mühlenstraße ausgerückt. Gegen acht Uhr morgens saß dort eine Person auf einem hohen Baum und drohte abzustürzen.

Das Löschgruppenfahrzeug traf mit Einsatzleiter Jürgen Stache als erstes an der Einsatzstelle ein und fand eine junge Frau vor, die wohl vor Angst nicht mehr in der Lage war, von dem Baum zu steigen. Die Frau wurde kurze Zeit später über eine Steckleiter unverletzt zurück auf den Boden der Tatsachen geholt. Auf die Frage warum sie auf den Baum geklettert sei entgegnete die 24-jährige, dass sie sich das von ihr gelegte Feuer in der Mühle von oben anschauen wollte. Und tatsächlich: Kurze Zeit später entdeckten Feuerwehrleute überrascht einen Entstehungsbrand in dem uralten Gebäude. Eine Mittäterin wurde dabei beob-

achtet, wie sie an mehreren Stellen im Gebäude Benzin ausgoss und anzündete. Die beiden Übeltäter wurden von der Feuerwehr umzingelt und der Polizei übergeben. Die Feuerstellen wurden mit mehreren C-Rohren schnell gelöscht. „Feuer aus“ meldete der Einsatzleiter zirka 30 Minuten später.

Die Feuerwehrleute staunten nicht schlecht über das knifflige Übungsszenario, welches sich Rolf Kahrs mit seiner Dienstgruppe ausgedacht hatte. Eine Übung wie sie noch nie durchgeführt worden ist. Aus einer dringenden technischen Hilfeleistung wurde ein Brandeinsatz, den niemand erahnen konnte. Dass die Mühle nicht angezündet und kein Benzin vergossen wurde ist selbstverständlich. Alles wurde aber realistisch nachgestellt. Die vermeintlichen Brandstifterinnen waren Kameradinnen der Feuerwehr Sittensen.

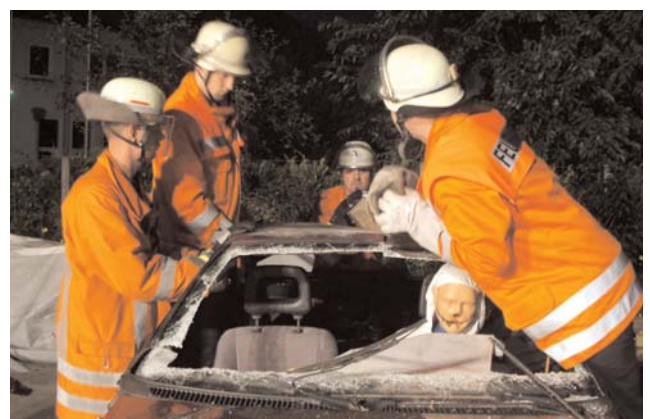
Sittenser Kameraden im Übungseinsatz Patientengerechte Rettung aus Unfallfahrzeug

Sittensen (bs). Um in Ernstfällen immer voll einsatzbereit zu sein, üben die Feuerwehrleute aus Sittensen mehrfach im Jahr an den verschiedensten Orten Tätigkeiten des Einsatzdienstes. Die Kaiser Automobile GmbH in der Lindenstraße hatte einen alten Pkw zur Verfügung gestellt, der als Unfallfahrzeug diente. Löschmeister Kai Postels nutzte diese Gelegenheit und lud die Mitglieder der Wettkampfgruppe und weitere Kameradinnen und Kameraden der Sittenser Feuerwehr ein, die sich am 22. September 2006 in der Lindenstraße einfanden.

Bei der Bewältigung des gestellten Verkehrsunfalls mit zwei eingeklemmten Personen stand im Vordergrund, den Umgang mit den hydraulischen Rettungsgeräten, bestehend aus Spreizer, Schneidgerät und Rettungszyllindern, zu trainieren. Darüber hinaus wurden die bei dem im Sommer stattgefundenen Rettungsseminar erlernte Vorgehensweise angewandt. Möglichst ruhig und den Patienten schonend wurde bei den Rettungsmaßnahmen vorgegangen. „Jeder hatte die Möglichkeit die Geräte kennen



zu lernen und zu bedienen, damit es im Einsatz reibungslos klappt“ fasste Postels nach der fast zweistündigen Übung zusammen und bedankte sich bei den erschienenen Brandschützern für ihr Kommen. Der Dank der Feuerwehrleute gilt der Fa. Kaiser, die das Unfallfahrzeug bereitgestellt hatte und für die Entsorgung sorgte.



„Menschen zu helfen ist wichtiger als alles andere“

116. Mitgliederversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Sittensen

Sittensen (bs). Unter musikalischer Begleitung des Musikzuges, vielen Sittenser Bürgern als die Feuerwehrkapelle bekannt, fand die Mitgliederversammlung der Feuerwehr Sittensen am Samstag, den 26. August 2006 im Landgasthof Oehr statt. Eingeladen waren sowohl Ehrengäste als auch die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr sowie Mitglieder der Altersriege und die des Blasorchesters zur jährlich stattfindenden Versammlung.

Es erschienen der Bürgermeister Heinz-Hermann Evers, Ordnungsamtleiter Stefan Miesner, Ehrenlandrat Wilhelm Brunkhorst, Abschnittsbrandmeister Bernd Herzig, Gemeindebrandmeister Arnold Hoppe, Ehrenbrandmeister Wilhelm Drösemeyer, Feuer- schutzausschussvorsitzender Johann Burfeind, Berthold Fedtke von der Polizei und Marcel Will, 1. Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Notfallversorgung Sittensen-Zeven-Tarmstedt e.V. Weil der Ortsbrandmeister aus gesundheitlichen Gründen leider nicht an der Versammlung teilnehmen konnte, wurde er durch seinen Stellvertreter Werner Postels vertreten, der die Mitgliederversammlung pünktlich um 20:00 Uhr nach einer gelungenen Begrüßung und einem gemütlichen Essen eröffnete.

Die folgenden Berichte der einzelnen Funktionsträger boten Auskunft über die umfangreiche Arbeit der Sittenser Feuerwehr. Atemschutzleiter Thomas Meyer berichtete von mehreren Dienstabenden, an denen sich Theorie und Praxis abwechselten. Andreas Koch zeigte als Funkwart auf, dass die Alarmmelder, die die Feuerwehrleute bei sich tragen, zum großen Teil mindestens 25 Jahre alt und entsprechend anfällig für Defekte geworden sind.

Samtgemeindejugendfeuerwehrwartin Birgit Hauschild-Dreyer berichtete von einem erfolgreichen Abschneiden bei den Bundeswettbewerben der Jugendfeuerwehren. Darüber freute sie sich ganz besonders, weil das Üben für die Leistungsvergleiche unter den Mannschaften einen großen Arbeitsaufwand bedeutete. Sie dankte wie alle Funktionsträger den einzelnen Kameradinnen und Kameraden für die erfahrene Unterstützung. Die Wettbewerbsgruppe unter Leitung von Kai Postels hatte im vergangenen Jahr an drei Feuerwehrmärschen teilgenommen und jeweils gute Platzierungen erreicht. Technische Ausbildung wurde in dieser kleinen

Gruppe ebenfalls durchgeführt, wenn keine Wettkämpfe anstanden.

Dem persönlichen Schutz der Einsatzkräfte wurde im vergangenen Jahr besonders Rechnung getragen. So konnte der Sicherheitsbeauftragte Hans-Heinrich Behrens von lediglich einem verstauchten Finger berichten. Diese niedrige Unfallzahl spiegelt gleichzeitig den hohen Ausbildungsstand wieder. Generell wurde die Ausbildung der Brandschützer gefördert. Es wurden sechs Lehrgänge an der Feuerwehertechnischen Zentrale bzw. an der Landesfeuerweherschule in Celle besucht. Im Juni hatten darüber hinaus elf Kameraden an einem Seminar für die patientengerechte Rettung aus Unfallfahrzeugen teilgenommen, welches unter dem Motto „Mit Erfahrung in die Zukunft“ durch den Verein für Notfallversorgung organisiert worden war. Dafür erhielten diese Kameraden ein Zertifikat. Auch die Samtgemeinde wird zukünftig weiter in die Sicherheit der Feuerwehr investieren, indem neue Einsatzhosen für Kräfte, die erhöhten thermischen Belastungen ausgesetzt sind, angeschafft werden.

Dass der Ersatz von defekten Geräten dringend nötig ist, darüber waren sich alle einig. Geräewart Kai Postels wies darauf hin, sämtliches Material pfleglich zu behandeln um so Totalausfällen vorzubeugen. Über 200 Stunden in Eigenleistung seien erforderlich gewesen für die Wartung und Instandhaltung für das überlassene Gerät, führte er weiter aus. Die Feuerwehr hat auch dieses Jahr wieder aus eigenen Mitteln neue zusätzliche Gerätschaften angeschafft, dazu zählen drei neuartige Strahlrohre und ein Verteiler. Außerdem wurde im Feuerwehrgerätehaus eine investitionsintensive Brandmeldeanlage installiert.



Die geehrten und Beförderten (v.l.n.r): stellv. Zugführer Hans-Heinrich Behrens, Stephan Kollecker, Thomas Polhuis, Martin Pichlmeier, Christian Oelkers, Egon Schulz, Zugführer Jürgen Stache, stellv. Ortsbrandmeister Werner Postels

Auch diese wurde durch Spenden von passiven Mitgliedern getragen und bewahrt zukünftig vor Bränden in den „eigenen vier Wänden“.

Bei den insgesamt 60 Einsätzen des vergangenen Jahres wurden die neuen Gerätschaften schon eingesetzt, berichtete Werner Postels anschließend in seinem Einsatzüberblick. 14 Feuer, bestehend aus fünf Flächenbränden, drei KFZ-Bränden und sechs Gebäudebränden oder sonstigen Feuern wurden erfolgreich gelöscht. Die häufigsten Einsätze waren erneut Hilfeleistungen. 18 Ölschäden machten dabei den Löwenanteil aus. Aber auch zu sechs schweren Verkehrsunfällen mit zum Teil tödlichem Ausgang musste ausgerückt werden. Der stellvertretende Ortsbrandmeister dankte allen Kameradinnen und Kameraden für ihre geleistete Arbeit. „Wir erleben das nicht jeden Tag, dass uns jemand seinen Dank ausdrückt. Deshalb freuen wir uns über Danksagungen der Gemeinde Hitzacker“ so Postels weiter. Die Feuerwehrleute waren im April 2006 dort eingesetzt worden, um das Elbehochwasser zu bekämpfen.

Neben dem Einsatzdienst fand auch die Kameradschaft der Wehrfrauen und Wehrmänner Platz im Kalender. Der Feuerwehrball, eine Tagesfahrt nach Hamburg und der Familientag mit Fahrradtour wurden vom Festausschuss geplant, an denen die Teilnehmer viel Spaß fanden und sich alle einig waren, diese Ereignisse oder ähnliche zu wiederholen. Diverse Gruppen aus den Kindergärten und auch Schulklassen waren zu Gast im Feuerwehrhaus, die sich die Arbeit der Feuerwehr angeschaut haben. Die Ehrengäste gingen bei ihren Grußworten an die Brandschützer auf das gute Zusammenspiel von Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr ein und lobten den Einsatz der freiwilligen Feuerwehrleute.

Zum Ende der Versammlung wurden noch einige Kameraden ausgezeichnet. Martin Pichlmeier wurde

zum Oberfeuerwehrmann, Thomas Polhuis zum Hauptfeuerwehrmann befördert. Der Gemeindebrandmeister beförderte Stephan Kollecker zum Oberlöschmeister, Zugführer Jürgen Stache wurde zum Brandmeister befördert. Bernd Herzig ehrte als Vertreter des Landkreises Hauptfeuerwehrmann Christian Oelkers mit der Ehrennadel für 25-Jährige Zugehörigkeit. Im Namen des Landesfeuerwehrverbandes durfte er Egon Schulz, Hauptfeuerwehrmann und Mitglied des Musikzuges, die Ehrennadel für 60-Jährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr überreichen. Mit den Worten „Es wurde viel Arbeit in Sittensen geleistet und zwei Kameraden darf ich besonders ehren“ überreichte er den beiden Feuerwehrleuten ihre persönlichen Medaillen, während die Gäste sich zur Anerkennung von ihren Stühlen erhoben.

Grund genug also für die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr, auf die Beförderungen und Ehrungen anzustoßen und den Abend gemütlich ausklingen zu lassen, nachdem der stellvertretende Ortsbrandmeister die 116. Mitgliederversammlung mit den Worten „Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr und einer für alle, alle für einen“ geschlossen hatte.



Werner Postels gratuliert dem soeben beförderten Martin Pichlmeier zu seinem „ersten Stern“

Hamerser Ortsbrandmeister Ralf Milbrandt befördert

Lengenbostel. Bei der Zusammenkunft der Ortsbrandmeister der Börde Sittensen am 04. September 2006 in Lengenbostel konnte der neue Hamerser Ortsbrandmeister Ralf Milbrandt die Beförderung zum Löschmeister von Gemeindebrandmeister Arnold Hoppe entgegen nehmen.

Besonders freute sich Arnold Hoppe über das gute Abschneiden der Bördewehren beim Kreisentscheid in Volkensen. So werden am kommenden Wochenende die beiden siegreichen Gruppen aus Gr. Meckelsen und Kl. Meckelsen beim Regionalentscheid in Lüchow in ihren Wertungsklassen auch wieder versuchen gut abzuschneiden, um sich für den Landesentscheid im nächsten Jahr zu qualifizie-

ren. Dritter im Bunde ist die Feuerwehrgruppe aus Vierden, die sich mit einem 4. Platz ebenfalls qualifizierte und sicher auch beim Regionalentscheid ganz oben mitmischen möchte. Gemeindebrandmeister Arnold Hoppe lobte aber auch das Abschneiden der Freetzer und Wohnster Feuerwehr, die beim Kreisentscheid beide einen guten 8. Platz erreichten, der aber letztlich nicht für das Weiterkommen reichte.

Breiteren Raum nahm die Diskussion über die geplante Anschaffung von neuen Feuerwehrhosen für die Atemschützer ein. Kleiderwart Thomas Meyer erklärte, dass man damit ebenso wie bei der Jacke der Vorschrift der Unfallkasse gerecht wird. Einige Ortsbrandmeister kritisierten, dass in den Wehren

noch nicht alle PA-Träger mit einer entsprechenden Einsatzüberjacke ausgestattet sind und damit auch nicht an vorderster Front eingesetzt werden können. Sie sehen es deshalb als vordringlich an, diese zunächst mit den entsprechenden Jacken auszurüsten bevor hier die Hosen angeschafft werden. Thomas Meyer unterstrich: „Ein PA-Träger darf nur mit der speziellen Einsatzüberjacke im Ernstfall eingesetzt werden, da diese die thermischen Strahlungen aushalten. Die Verantwortung liegt hier beim Ortsbrandmeister.“ Hans Georg Bahlburg schlägt vor die Finanzierung der noch fehlenden Jacken im Samtgemeinderat und Feuerschutzausschuss zu besprechen, um eine Lösung zum Schutz der ehrenamtlichen Brandschutzkräfte sicherzustellen.

Im weiteren Verlauf wurden die Termine für die Wettbewerbe in 2007 festgelegt. Die Wehr Lengenbostel nimmt das 50-jährige Jubiläum zum Anlass, um im Rahmen der Feierlichkeiten vom 8. – 10. Juni auch die Samtgemeindegewinnspiele auszurichten. Eine Woche vorher am 2. Juni wird die Ippenser Feuerwehr ein Feuerwehrfest veranstalten und gleichzeitig das 60-jährige Bestehen feiern. Weitere Wettbewerbe sind im nächsten Jahr in Gr.

Meckelsen und Kl. Meckelsen am 18. August, zudem steht wieder der beliebte Feuerwehrabendmarsch am 7. Juli in Kalbe an.

Ein weiterer Punkt war die Terminierung der Herbstabschlussübungen, die am 10. Oktober in Ippensen beginnen. Die Wehr Wohnste wird eine Übung einen Tag später am 11. Oktober ausrichten. Den Abschluss bildet die Übung in Hamersen am 19. Oktober.



Hamersens Ortsbrandmeister Ralf Milbrandt erhielt die Beförderung zum Löschmeister

Feuerwehr übt Atemschutzeinsatz in Lengenbostel

Lengenbostel (bs). Atemschutzgeräte sind wie eine Lebensversicherung, wenn Feuerwehrkräfte im Einsatz zum Teil giftigen Gasen und Dämpfen ausgesetzt werden. Jedes Feuer, sei es ein Papierkorbbrand oder ein Großbrand, verursacht verschiedenste Atemgifte, die schon in geringen Mengen Lebensgefahr bedeuten können. So ist es die Pflicht eines Atemschutzgeräteträgers, jederzeit und in jeder Situation sein Gerät zu beherrschen und die Grenzen zu kennen.

Deshalb trafen sich am Montag, den 18. September 2006 Geräteträger aus fünf Feuerwehren der Bördeorte in Lengenbostel. Dort wurde unter der Leitung von dem Samtgemeinde-Atemschutzbeauftragten Thomas Schnackenberg eine Stationsausbildung durchgeführt. Ziele der einzelnen Übungen waren die Kondition des einzelnen und den sicheren Umgang mit dem Gerät und seinen Anbauteilen zu trainieren. Die Menschenrettung wurde gleich an zwei Orten in unterschiedlicher Weise geübt. Während mehrere Feuerwehrleute damit beschäftigt waren, eine verunfallte Person aus einem Obergeschoss zu retten, mussten Kameraden einen Verletzten aus einem Kriechtunnel befreien. Da in der Röhre kaum Platz für das Atemschutzgerät blieb, mussten die Feuerwehrmänner Lösungen entwickeln, um sich einen Weg durch diesen nur 80 Zentimeter breiten Tunnel zu bahnen.

An zwei weiteren Stationen wurde gegen die Uhr Hand in Hand gearbeitet. Neben einem Brandeinsatz mit drei Rohren mussten Atemschützer einen Anhänger durch einen abgesteckten Parcours bugsieren.

Dass die zirka 1.800 Liter Atemluft jedes Gerätes bereits nach nur 30 Minuten völlig aufgebraucht waren, zeigte den hohen körperlichen Einsatz während der Ausbildung.

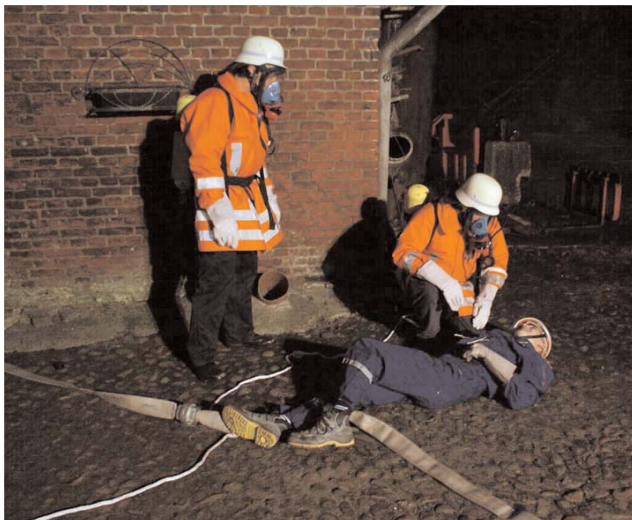
Als die Flaschen wieder gefüllt waren wurde bei der folgenden Abschlussbesprechung viel über die Vorgehensweise in Tunneln und ähnlichen engen Räumen wie zum Beispiel Kellern diskutiert. Schnackenberg bedankte sich bei den Kameraden der Ortswehr Lengenbostel für die Ausrichtung der Übung. Jörg Block fügte hinzu, dass sich die Atemschutzgeräteträger während der Übungen klar und deutlich verständigt haben trotz der hinderlichen Atemmaske. Weitere Ausbildungen sind für das kommende Halbjahr geplant.



Brandmanöver in Wohnste und Ippensen erfolgreich abgeschlossen. Übung in Hamersen wurde wegen des Brandes in Kalbe abgesagt.

Wohnste (kt). Gemeindebrandmeister Arnold Hoppe beauftragte in diesem Jahr die Wehren Wohnste, Ippensen und Hamersen mit den Herbstabschlussübungen. Bei der Übung in Wohnste am 11. Oktober 2006 ging es um einen Gebäudebrand und Menschenrettung. „Auf einem Bauernhof hatte sich im Werkstattbereich ein Feuer entzündet und durch die Holzbalkendecke drang der Rauch in die angrenzende Scheune ein. Dort spielte eine unbekannte Anzahl von Kindern, die durch die rasche Raumentwicklung nicht mehr den Ausgang fanden. Hier waren besonders die Atemschützer gefordert, um zügig mit den Rettungsmaßnahmen zu beginnen und die Kinder zu retten“, erklärte Ortsbrandmeister Hartmut Wilkens die Situation.

Da die Wohnster Brandschützer dieses Großfeuer und die Rettung der Kinder nicht alleine meistern konnte, wurden zusätzlich die Wehren aus Vierden, Freetz und Kalbe angefordert. Die Wohnster rückten mit ihren beiden Fahrzeugen unverzüglich zum Brandherd aus. Während die Kameraden des Löschfahrzeuges sich um die Personenrettung kümmerten und dabei alle verfügbaren Atemschützer einsetzten, positionierte sich das Tanklöschfahrzeug in der Nähe der Werkstatt. Von dort wurde zugleich mit dem Löschangriff begonnen, während andere Kameraden die Wasserversorgung vom Kreuzungsbereich aufbauten und dabei von der Kalber Feuerwehr unterstützt wurden. Die Nachbarwehr Vierden wurde beauftragt eine zweite Wasserversorgung aufzubauen. Der ortskundige Einweiser schickte die Vierdener Feuerwehr zum nahe gelegenen Löschteich in der Nähe des Sportplatzes, wo mehr als zehn B-Schläuche verlegt wurde. Die Wehr Freetz unterstützte den Aufbau der Wasserversorgung und setzte zusätzlich die Tragkraftspritze dazwischen, um eine ausreichende Wasserversorgung beim Löscheinsatz von der



Fotos: Marcel Will

Ostseite des Gebäudes zu gewährleisten. Auch die Atemschützer der nachrückenden Wehren aus Vierden, Freetz und Kalbe wurden bei der Menschenrettung mit eingesetzt und lösten sich gegenseitig ab, bis die fünf vermissten Kinder gerettet waren.

Nach erfolgreichem Abschluss der Übung trafen sich alle Wehren im Feuerwehrhaus und erhielten von den Beobachtern aus Tiste, Lengenbostel, Hamersen und Sittensen sowie Gemeindebrandmeister Hoppe eine überwiegend positive Resonanz, und lobten das schnelle Vorgehen der Wehren. So konnte das Tanklöschfahrzeug aus Wohnste bereits zwei Minuten nach dem Ausrücken den Befehl „Wassermarsch“ geben.

Tags zuvor hatten bereits die Wehren aus Ippensen, Gr. Meckelsen und Kl. Meckelsen eine Übung in Ippensen absolviert und neben der Brandbekämpfung auch Tiere retten müssen. Insgesamt fünf echte Kälber mussten aus den Stallungen in Sicherheit gebracht werden. Bei beiden Übungen war eine große Anzahl von Feuerwehrkameraden anwesend und es konnte vor allem die Zusammenarbeit mit anderen Wehren geübt werden.

Wie notwendig dies war, zeigte sich noch in derselben Woche bei dem Reetdachbrand in Kalbe. Hier galt es vor allem durch gute Koordination der anwesenden Wehren für einen effizienten Ablauf und Einsatz zu sorgen. Aus diesem Grunde wurde auch die geplante Übung in Hamersen mit den Wehren Hamersen, Sittensen, Tiste und Lengenbostel abgesagt und auf das nächste Jahr verschoben. Gemeindebrandmeister Arnold Hoppe stellte heraus, dass die Wehren bei dem realen Einsatz mehr gelernt haben als bei einer Übung.

Nachwuchskräfte für die Ortswehren in der Samtgemeinde Selsingen Feuerwehranwärter absolvieren die Truppmann Teil I Prüfung nach vierwöchigem Lehrgang

Selsingen. Geschult, gelernt, geübt, geprüft: 26 Feuerwehr-Anwärter aus etlichen der Samtgemeinde-Wehren traten am 14. Oktober 2006 zu ihrer Abschlussprüfung an. Vier Wochen lang drückte der Nachwuchs zwei Abende pro Woche die Schulbank und übte sich jeden Samstag in der Praxis.

Auch ein Feuerwehrmann scheidet ja bekanntlich einmal aus dem aktiven Dienst aus. Dann sind, wie im Berufsleben auch, alle froh, wenn engagierte Nachfolger in den Startlöchern stehen. In der Samtgemeinde Selsingen schlossen 26 Feuerwehrneulinge ihren den Truppmann Teil I Lehrgang ab.

Gemeindebrandmeister Helmut Reitmann war sehr zufrieden mit dem Nachwuchs, der sich in diesem Jahr für das in unserem ländlichen Raum überaus wichtige Ehrenamt entschieden hat. „Pünktlich und zuverlässig,“ so Helmut Reitmann. „Gute Nachfolger, sehr motiviert – und sie hatten viele Fragen,“ waren sich auch die Ausbilder Andreas Meyer und Bernd Hastedt einig.

Vier Wochen lang lauschten die Feuerwehr-Nachfolger an zwei Abenden die Woche den theoretischen

Ausführungen, an den Sonnabenden wurde praktisch geübt. Gelegentlich wurde, erstmals in diesem Jahr, aber auch an den Theorieabenden noch die ein oder andere praktische Übung im Dunkeln absolviert.

Die Kräfte eines dicken B-Schlauches unter Druck lernten die Teilnehmer des Grundlehrgangs kennen, als sie während der Prüfungsvorbereitung selbst zum ersten Mal Hand anlegen mussten und erfahren mussten, dass Druck, Wasserstrahl und Kraft eines solchen Schlauches nicht von einer Person allein zu bändigen sind und dass es nur gemeinsam geht.

Anschließend führte Ausbilder Christian Viebrock noch den Wasserwerfer und die Wasserwand vor, Vorrichtungen, die in besonderen Gefahrensituationen zum Einsatz kommen. Danach ging es nach einer kleinen Pause an die Prüfungen. Aufgeteilt in zwei Gruppen, hieß es für die Teilnehmer entweder zuerst Fragen zur Theorie oder eben, sich zuerst im praktischen Teil zu bewähren. Als Prüfer mit von der Partie war der stellvertretende Kreisausbildungsleiter Alfred Becker sowie der stellvertretende Abschnittsleiter Bernd Gerken.



Die 26 Lehrgangsteilnehmer und ihre Ausbilder freuen sich über den guten Lehrgangsverlauf

Text und Foto: Renate Schwanebeck

Wasserführung über lange Wegstrecke Feuerwehren üben in Granstedt

Granstedt. Einsatzbereitschaft und Schnelligkeit ist eine Sache bei der Feuerwehr. Wenn es bei einem Einsatz jedoch darum geht, das Löschwasser aus größerer Entfernung heranzuführen, ist obendrein auch noch Koordination gefordert. Das probten etwa 80 Kameraden am 28. September in Granstedt.

Ganze Arbeit hatte Johann Borchers aus Seedorf bei der Vorbereitung der Übung geleistet, die auf dem Hof von Klaus Gerken in Granstedt stattfand. Täuschend echt quoll dichter Rauch aus der Scheune des einstelligen Hofes am Ortsteil Hainhorst. Zweck dieser Übung war es, die Wasserführung über eine Wegstrecke von 650 Metern aus dem Ort zu üben, da

im Ernstfall die Löschwasserversorgung aus dem Hydranten vor Ort nicht ausreichen würde.

Alarmiert wurden die Wehren aus Granstedt, Lavenstedt, Selsingen, Godenstedt, Ober Ochtershausen und Sandbostel. Die Einsatzleitung lag in der Hand des Granstedter Ortsbrandmeisters Andreas Brandt. „Nach 18 Minuten stand die Wasserversorgung. Das ist eigentlich ganz gut“ so Gemeinde-Brandmeister Helmut Reitmann. Zufrieden zeigte er sich auch mit der Beteiligung und der Einsatzbereitschaft der Kameraden. „Die ersten sind nach sechs bis sieben Minuten ausgerückt. Und trotz der Maisernte ist die Beteiligung wirklich gut“ lobte er die Kameraden.

Eingeklemmte und vermisste Person gerettet Übung mit verunglückter Person und Scheunenbrand

Rhade. „Ihr habt einen prima Job gemacht, besonders Einsatzleitung und Funk.“ Dieses Lob des Gemeindebrandmeisters Helmut Reitmann ging an den Ortsbrandmeister Andreas Meier, gerade ein knappes Jahr im Amt, und Einsatzleiter der Übung bei Klaus-Dieter Schröder in Rhade.

Um 18.49 Uhr gab es am 4. Oktober 2006 Alarm für die Rhader Feuerwehr. Bereits um 18.55 Uhr waren die ersten Kameraden auf dem Hof des Landwirts Klaus-Dieter Schröder vor Ort. Es galt, eine Person zu retten, die in einem Anhänger eingeklemmt war. Das gelang der Stützpunktwehr Rhade, die mit zwei Fahrzeugen angerückt war, in wenigen Minuten. Zu „Übungszwecken“ war kurz darauf ein Brand in der Scheune simuliert worden. Eine Person wurde vermisst. Die Atemschutzträger aus Rhade und der nachalarmierten Wehr Ostereistedt übernahmen die Suche und Rettung einer jungen Dame im total verrauchten Scheunengebäude.

Johann Borchers aus Seedorf, der die Übung konzipiert hatte, war ebenfalls sehr zufrieden mit dem Verlauf der Übung. „Die Kameraden haben allgemein

sehr sauber gearbeitet. Auch die Beherrschung der technischen Geräte war einwandfrei.“ Da für die Löschwasserversorgung eine Strecke von 350 bis 400 Metern zu überwinden war, gestaltete sich die Schlauchverlegung im Dunkeln und über unwegsames Gelände schwierig.

Es musste zunächst ein Schutzwall überwunden werden sowie der Rhader Sportplatz, bis der nächstliegende Hydrant genutzt werden konnte. Einigkeit bestand denn nach Beendigung der Übung darin, dass ein weiterer Hydrant in Bereich oder Umfeld des Hofes sinnvoll wäre, auch im Hinblick auf eine neu errichtete Biogas-Anlage.

Der Sicherheitsbeauftragte der Feuerwehren der Samtgemeinde Selsingen, Hans-Adolf Müller, wies noch einmal darauf hin, wie wichtig das Tragen der Schutzkleidung für die Einsatzkräfte ist, um Unfälle beim Einsatz zu vermeiden. An der Übung nahmen insgesamt 52 Feuerwehrkameraden teil. Eine Beteiligung, mit der Gemeindebrandmeister Helmut Reitmann, ebenso wie mit den Ausrückezeiten, sehr zufrieden war.

Text: Renate Schwanebeck

Wilstedter Feuerwehr besucht den Fallturm in Bremen

Wilstedt (wi). Am 21. Oktober 2006 folgte die Wilstedter Feuerwehr einer Einladung von Prof. Dr. Ing. Hans Rath zur Besichtigung des Fallturmes in Bremen. Hans Rath ist dort Leiter des Zarm (Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation). Das Zarm ist ein wissenschaftliches Institut der Universität Bremen im Fachbereich Produktionstechnik. Schwerpunkte der Forschung sind neben der Raumfahrttechnologie Untersuchungen zur Verbrennung sowie strömungsmechanische Fragestellungen. Häufig werden hierzu Experimente unter Mikrogravitation, d.h. annähernd unter Schwerelosigkeit, im zum Institut gehörenden

Fallturm Bremen durchgeführt. Neben einer kleinen Einführung in die Arbeit des Zarm und einzelnen Experimenten, wurden ebenfalls die Forschungsräume und der Fallturm besichtigt. Dabei stellt die Aussicht vom 146 m hohen Fallturm den Höhepunkt der Führung dar. Leider war das Wetter schon ein wenig diesig, so dass die Weitsicht schon teilweise nicht mehr so gut war. Als alle wieder gesund unten angekommen waren, bedankte sich der stellv. Ortsbrandmeister Jochen Becker bei der Familie Rath für die Einladung und überreichte im Namen aller Kameraden ein kleines Präsent.



AUS DEN FEUERWEHREN

Gefahrgutübung der Rotenburger Feuerwehren

Rotenburg (mr). Am Samstag, den 07. Oktober 2006 fand eine Gefahrgutübung der Rotenburger Stadtfeuerwehr mit den Ortswehren Rotenburg, Mulmshorn, Borchel, Waffensen und Unterstedt statt.

Die Übungen, es gab drei verschiedene Szenarien, von auslaufenden Betriebsstoffen bis zum Brand eines Stückguttransporters mit Gefahrgut fanden in Mulmshorn auf dem Gelände der Firma Hansa Landhandel statt. Die einzelnen Übungen mussten durch Ortswehren bewältigt werden. Bei dem brennenden Transporter wurden alle Feuerwehren der

Stadt Rotenburg eingebunden, auch der Gerätewagen-Atemschutz und der Gefahrgutzug des Landkreises Rotenburg waren an dieser Übung beteiligt.

Die gesamten Übungen erstreckten sich über einen Zeitraum von mehr als vier Stunden. Die Beobachter hatten auch einige Dinge die bemängelt wurden, aber dazu ist ja so eine Übung auch da, um im Ernstfall alle Handgriffe richtig zu machen. Das letzte Urteil hieß aber, die Rotenburger Feuerwehren sind für solche Einsätze gut gerüstet.

Holger Fischer und Andreas Koch sind Leiter der SEG Rettung Zeven/Sittensen

Zeven (kos). Die Mitglieder der Schnelleinsatzgruppe Rettung Zeven kamen zu ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung zusammen. Auf der Tagesordnung standen neben Berichten und Ehrungen auch Wahlen.

Der Bereitschaftsleiter Klaus Bentler eröffnete die Mitgliederversammlung und dankte allen Mitgliedern für ihre geleistete Arbeit. Der SEG Leiter Rettung Andreas Koch konnte auf 20 Einsätze und 1.302 Dienststunden in den Jahren 2005/2006 zurück blicken. Die Schnelleinsatzgruppe ist im vergangenen Jahr zur

mehreren Einsätzen ausgerückt um den Rettungsdienst zu unterstützen. Dazu zählte ein Verkehrsunfall auf der Bundesautobahn mit Verletzten, Unfälle in Elsdorf und Zeven als auch Notfallkrankungen. Die Einsatzkräfte waren auch auf dem Hurricane Festival in Scheeßel, der Verabschiedung der Kasernenfeuerwehr Seedorf, dem Erntefest in Zeven und vielen anderen Veranstaltungen im Landkreis Rotenburg vertreten. Zur Vorbereitung auf die Fußball WM wurden Übungen mit allen SEG'n des Landkreises Rotenburg gefahren.



Das Foto zeigt Holger Fischer links, Andreas Koch rechts

Der SEG Leiter Andreas Koch aus Sittensen wurde für weitere drei Jahre in seinem Amt bestätigt. Als zweiter SEG Leiter wurde Holger Fischer ebenfalls aus Sittensen gewählt. Er tritt das Amt für Lennart Helm an, der nicht wieder zur Wahl steht.

Der Bereitschaftsleiter nutzte die Gelegenheit um Lennart Helm, Gabriele Gehrmann, Andreas Koch, Mario Baumgart, Mario Eybe, Hans-Georg Kück, Bernd Hüning, Sven Wodke, Jürgen Wolf, Andre Samuelsen, Kai Fiedler und Frank Block für Ihre fünf Jährige Mitgliedschaft in der Schnelleinsatzgruppe auszuzeichnen. Für zwanzig Jahre wurden die Rettungsassistenten Mario Biewald und Björn Mattern ausgezeichnet.

„Für den Ernstfall gut gerüstet“

Scheeßel (sts). Alarmfahrt nach Hetzwege: Ein Pkw mit Anhänger ist auf einen Feldstein aufgefahren, aus einem Behälter läuft unbekannte Flüssigkeit. Fünf Stunden waren folgende Feuerwehren aus der Gemeinde Scheeßel an drei Orten im Einsatz: Scheeßel, Abendorf, Bartelsdorf, Hetzwege, Jeersdorf, Ostervesede, Westervesede, Westeresch, Westerholz und Wittkposbostel. Der Gefahrgutzug des Landkreises stellte die Gerätschaften.

Beobachtet wurden die Einsätze von Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann, Abschnittsleiter Dieter Hunold, Gemeindebrandmeister Walter Jungfer und Gefahrgut-Ausbilder Alfred Becker.

Zweiter Einsatz: In Jeersdorf läuft eine befüllte Feldspritze aus. Es gilt, die noch unbekannte Flüssigkeit von der Straße aufzunehmen.

Dritter Einsatz: Ein Lkw beliefert das Klärwerk in Scheeßel. Beim Entladen stellt der Fahrer ein Leck an seiner Ladung fest. Grüne hochgiftige Flüssigkeit läuft von der Ladefläche. Es wurde unter Atemschutz und Chemieschutzanzügen geübt. Eine Abschlussbesprechung fand im Scheeßeler Feuerwehrhaus statt.

Nacht-Orientierungsmarsch der Samtgemeinde Sottrum in Böttersen

Böttersen (sb). Feuerwehrarbeit ist Teamarbeit - diese Grundregel mussten die Teilnehmer des Nacht-Orientierungsmarsches der Samtgemeindejugendfeuerwehr Sottrum am 29. September 2006 in Böttersen befolgen, wenn sie erfolgreich abschneiden wollten. Neun Gruppen stellten sich der Herausforderung: aus der Samtgemeinde Sottrum die Jugendfeuerwehren Hassendorf, Hellwege, Gemeinde Reeßum, Sottrum, Stuckenborstel sowie Gastgeber Böttersen, aus der Stadt Rotenburg die Wehren Rotenburg und Mulmshorn sowie als Gast aus dem Landkreis Verden die JF Quelkhorn.

Auf der 4,5 km langen Strecke durch die Gemeinde Böttersen mussten sechs knifflige Stationen und ein Fragebogen gelöst werden. Nur durch gute Zusammenarbeit in der Gruppe konnten die Teams die jeweilige Höchstpunktzahl erreichen. Im Mittelpunkt stand dabei nicht die reine Feuerwehrtechnik: Hindernisparcours und Geschicklichkeitsaufgaben wie der „heiße Draht“ mussten bewältigt werden, der Fragebogen umfasste auch Fragen zum Allgemeinwissen, Staatsbürgerkunde und Scherzfragen.

Teamarbeit - das galt genauso für die Organisatoren. Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren aus Böttersen und Höperhöfen übernahmen die Vorplanung der Veranstaltung, Betreuung der Stationen und die Verpflegung der Teilnehmer. Am Ziel des Marsches, der Festscheune des Gasthauses Hoops, wurden die über 150 Teilnehmer, Gäste und Funktionsträger der Freiwilligen Feuerwehren mit Getränken und Grillwürstchen, gestiftet von der Gemeinde Böttersen, versorgt.

Das mit Spannung erwartete Ergebnis der Siegerehrung lautete dann wie folgt: Platz 1 ging an die Jugendfeuerwehr Quelkhorn mit 142,6 Punkten,



Die Gruppe der JF Quelkhorn beim Aufbau einer „Armaturenskulptur“, einer Station des O-Marsches.

Platz 2 an die Gruppe der JF Hellwege mit 139,8 Punkten (diese Gruppe nahm ebenfalls als bestplatzierte JF der SG Sottrum den Wanderpokal der SG in Empfang), Platz 3 sicherten sich die Vorjahressieger aus Hassendorf (139,6 Punkte). Weitere Platzierungen: 4. JF Böttersen (137,7 Punkte), 5. JF Gemeinde Reeßum (130,0 Punkte), 6. JF Rotenburg (125,9 Punkte), 7. JF Stuckenborstel (124,8 Punkte), 8. JF Sottrum (115,8 Punkte), 9. JF Mulmshorn (114,6 Punkte).

Im Rahmen der Siegerehrung überreichte Gemeindejugendfeuerwehrwart Jens Schiller dem scheidenden Samtgemeindebürgermeister Erhard Thies einen Blumenstrauß als Dank für seine jahrelange Unterstützung der Jugendfeuerwehrarbeit. Dieser revanchierte sich und verteilte, gemeinsam mit dem Bürgermeister der Gemeinde Böttersen Manfred Wernecke, Schokolade an jeden Teilnehmer des Orientierungsmarsches.



Die Gruppensprecher der Jugendfeuerwehren nach der Siegerehrung, gemeinsam mit SG-Jugendwart Jens Schiller und dem Böttersener Jugendwart Frank Stadler.

Jugendfeuerwehren im Heidepark Soltau

Soltau (mr). Der Heidepark Soltau hatte nach 2005 am Samstag, den 07. Oktober 2006 zum zweiten Jugendfeuerwehr-Aktionstag eingeladen. Daran nahmen auch vierzig Gruppen aus dem Landkreis Rotenburg teil.

Am Samstagmorgen machten sich aus dem gesamten Kreis über 550 Jugendliche und Betreuer auf den Weg nach Soltau. Mit 6.000 bis 8.000 (geschätzt, da die genaue Anzahl nicht ermittelt werden konnte) anderen Jugendfeuerwehrleuten wurde der Freizeitpark für einen Tag in ein Farbenmeer aus Blau und Orange getaucht. Alle Attraktionen konnten und wurden sofort benutzt bis einem schwindelig wurde oder das Interesse auf das nächste Fahrgerät überging. Der Renner war natürlich „Colossos“ eine



40 Gruppen aus dem Landkreis Rotenburg nahmen am Aktionstag teil.

der größten Holzachterbahnen der Welt. Auch ein gemeinsames Mittagessen war mit in dem Eintrittspreis von 13,00 Euro enthalten, es wurde in einer großen Halle eingenommen, die extra für die Jugendfeuerwehren leerräumt wurde.

Am Abend, als es dann wieder in die Heimat ging, waren alle müde, da so ein Tag doch sehr anstrengend ist und das nicht nur für die Jugendlichen, sondern auch für die Betreuer, da sie ja für ihre „Kinder“ die Verantwortung hatten und darauf achten mussten, das jeder zu seinem Recht kam und auch niemand verloren ging.

Jetzt hoffen alle das der Heidepark Soltau nächstes Jahr wieder so einen Aktionstag durchführt.



Der Blick auf einen Teil des Heideparks, im Vordergrund die Bobbahn. Fotos: Wolfgang Mießner

Landeszeltlager der Jugendfeuerwehren zählte gut 2.500 Teilnehmer Hepstedt, Kettenburg, Rotenburg und Sittensen waren dabei

Wolfshagen (LK Goslar) (bs). Zum neunten Mal wurde dieses Jahr der beschauliche Ort Wolfshagen, im Harz gelegen, ein Mekka für die Jugendfeuerwehren. Das größte Zeltlager der niedersächsischen Jugendfeuerwehr erforderte viel Vorarbeit und eine logistische Meisterleistung, um die erwarteten 2.500 Besucher zu betreuen. Als es dann am 22. Juli 2006 losging, reisten insgesamt vier Jugendfeuerwehren aus dem Landkreis Rotenburg (Wümme) in den Luftkurort Wolfshagen.

Eine Woche lang waren die Nachwuchsbrand-schützer ganz auf sich allein gestellt, übernachteten in ihren Zelten, die sich auf vier Zelt-dörfer verteilten. Dreimal ging es täglich gesittet zum Essen, um sich gestärkt an den unterschiedlichsten Wettkämpfen zu beteiligen. Neben einem Fußballturnier hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, unter anderem an einem Nachtorientierungsmarsch, einem Schwimmwettbewerb und „Spielen ohne Grenzen“ teilzunehmen. Das weitere Rahmenprogramm bestand aus

Bastel- und Workshops, Party und Spaß im riesigen Großzelt und dem allabendlichen Programm mit Disco, ehe es um 22:30 Uhr im Lager „Ruhe, wir wollen schlafen“ hieß.



Teilnehmer aus Sittensen



Getränke mussten in großen Mengen gekauft werden

Die Sommerhitze machte den Jungen und Mädchen wie auch den Betreuern und Jugendwarten erheblich zu schaffen. „Wir mussten mehrmals Getränke in so großen Mengen einkaufen, das die Läden fast ausverkauft schienen“ so Samtgemeindejugendfeuerwehrwartin Birgit Hauschild-Dreyer aus Sittensen. „Das Wetter verdarb uns aber nicht den Spaß, alle Jugendlichen ließen sich dadurch nicht wirklich stören und genossen die freien Tage von zuhause entfernt“ berichtete sie weiter. Da kam das nahe gelegene Schwimmbad recht und sorgte für Erfrischung und Abkühlung der Lagerteilnehmer. Die sanitären



Abkühlung im Schwimmbad

Einrichtungen des Bades wurden ebenfalls genutzt, weil die Anlagen in den Zeltdörfern teilweise zu wünschen übrig ließen. Es waren einfach nicht genügend Waschmöglichkeiten für die angereisten Jugendfeuerwehren vorhanden.

Besonderes viel Spaß hatten die Jugendlichen aber auf der Sommerrodelbahn. Mit einem Lift fuhr man mit dem Bob im Gepäck auf die Bergspitze, um wenig später mit rasender Geschwindigkeit den Berg hinab ins Tal zu rodeln. Ein Highlight des Zeltlagers, wie es nur im Harz, in der reizvollen Mittelgebirgslandschaft, möglich ist.

Das insgesamt 14. Landeszeltlager der Niedersächsischen Jugendfeuerwehren ging ohne ernste Zwischenfälle am 29. Juli 2006 zu Ende. Die Teilnehmer kehrten voller Freude über das Erlebte in ihre Gemeinden zurück und schauen nun erwartungsvoll in die Zukunft, denn das nächste Zeltlager, allerdings auf Kreisebene, wird schon 2007 in Hassendorf stattfinden.



Die Bewohner des Zeltorfes „Braunlage“

Concordia-Versicherung spendet Jugendfeuerwehr Geld für ein neues Zelt

Wilstedt (nw). Als am 16. September 2006 die Mitglieder der Jugendfeuerwehren aus der Samtgemeinde Tarmstedt für die bevorstehende Prüfungen der Leistungsspange übten, bekamen sie unerwartet Besuch von der Concordia-Versicherung. Herr Andreas Schmidt und Herr Rolf Lemmermann wollten den Jugendlichen aus Wilstedt eine Freude machen. „Wir wollen die Jugendarbeit der Feuerwehr unterstützen“, mit diesen Worten überreichte Herr

Lemmermann einen Scheck über 400,00 Euro. Gedacht ist das Geld für die Anschaffung eines neuen Zeltes. Jugendwart Michael Goergens freute sich über die Unterstützung und Anerkennung der Arbeit in der Jugendfeuerwehr.

Am Sonntag erfüllte dann die Gruppe der Jugendlichen alle Erwartungen und erlangte die Auszeichnung mit der Leistungsspange.



Samtgemeinde Jugendfeuerwehrwart Jörg Bollmann, stellv. Jugendfeuerwehrwart Tim Cordes, Thiemo Wolters, Jugendfeuerwehrwart Michael Goergens, Vertriebsleiter Vertriebsdirektion Bremen Rolf Lemmermann, Generalvertreter Tarmstedt Andreas Schmidt, Kai Becker, Steffen Goergens

Foto: Markus Nase

Ferienpaß begeistert Kinder

Wilstedt (wi). Zu einem Tag bei der Feuerwehr lud am 19. August 2006 die Freiwillige Feuerwehr Wilstedt Kinder ins Feuerwehrhaus (An der Reitbahn) ein. Im Rahmen des Ferienprogramms der Gemeinde Wilstedt boten die Brandschützer und ihre Nachfolger aus der Jugendfeuerwehr ein buntes Programm, bei denen die Mädchen und Jungen Gelegenheit hatten, einen Einblick in das Feuerwehrleben zu werfen. Neben Fahrten mit dem Feuerwehrauto, das Arbeiten mit Schere und Spreizer und Wetspritzen zählten auch verschiedene Einsatzübungen zu den Attraktionen die den Kinder geboten wurden und die zur Begeisterung und vielen Fragen beitrugen.



Neue TS und Erweiterungsbau für die Feuerwehr Langenhausen

Langenhausen (tg). Am 13. Oktober 2006 konnte die Freiwillige Ortsfeuerwehr Langenhausen ihre neue Tragkraftspritze offiziell übernehmen und gleichzeitig einen Erweiterungsbau einweihen. Die neue TS wurde notwendig, da das 32 Jahre alte Vorgängermodell seinen Dienst versagte und Teile für die erforderliche Reparatur nicht mehr zu beschaffen waren. Nachdem der Gemeinderat die notwendigen Mittel bewilligt hatte, wurde eine TS von der Fa. Rosenbauer bestellt. Ausgerüstet mit einem 2-Zylinder-BMW-Boxermotor und E-Starter ist die Einsatzbereitschaft der Ortswehr nun wieder gegeben.

Gleichzeitig konnte Gemeindevorsteher Ernst Bayer den Umbau des Schulungs- und Aufenthaltsraumes, die neuen Sanitäreinrichtungen und eine Atemschutzpflegestelle an die Feuerwehr übergeben. Der Um- und Anbau wurde ausschließlich in Eigenleistung erstellt. Lediglich die Materialkosten wurden von der Gemeinde sowie aus Mitteln der Ortschaft getragen. Ortsbrandmeister Ernst Schriever bedankte sich daher besonders bei allen Kameraden, die mit einem Gesamtvolumen von 1.100 geleisteten Stunden die Realisierung des Bauvorhabens erst ermöglicht haben. Teilweise wurde dafür unter Scheinwerferbeleuchtung bis spät in die Nacht gearbeitet.



Ortsbrandmeister Ernst Schriever sowie sein Stellvertreter Rüdiger Meyer (von rechts) bei der Übergabe der TS

Feuerwehr Gnarrenburg erhält Maskenprüfgerät

Gnarrenburg (tg). August 2006. Nachdem Mitglieder der Ortsfeuerwehr Gnarrenburg in Eigenleistung eine Atemschutzwerkstatt eingerichtet hatten, erhielten Sie dieser Tage nun noch ein dringend benötigtes Prüfgerät. Die Übergabe erfolgte durch den Gemeindebrandmeister Hans-Hermann Kück sowie den Leiter des Ordnungsamtes Frank Schröder, da das Gerät für sämtliche Feuerwehren der Gemeinde zum Einsatz kommt.

Der so genannte Prüfkopf dient dazu die Atemschutzmasken der Feuerwehrleute nach Einsätzen oder Übungen auf Dichtigkeit zu prüfen. Die Atemschutzwanne können damit in Eigenregie selbst kleinste und mit dem Auge nicht zu erkennende Risse im Maskenkörper oder Undichtigkeiten der Membrane aufspüren. Dies trägt ganz erheblich zu Sicherheit der Feuerwehrleute im Einsatz bei.

Die Kosten des Prüfgerätes sowie für die Werkstatteinrichtung hat die Gemeinde Gnarrenburg übernommen. Durch diese Investition in Höhe von rund 4.000 EUR für die Gemeindefeuerwehr kann die Verwaltung in den nächsten Jahren erhebliche Kosten einsparen. Die Überprüfung der Masken

durch die ehrenamtlich tätigen Atemschutzwanne erfolgt in Gnarrenburg nämlich kostenlos. Ansonsten wären die Masken in der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Zeven zu prüfen gewesen. Hierzu Heiko Zellin, Gemeinde-Atemschutzwanne: „Jährlich fallen bei uns 200 bis 300 Maskenprüfungen an. Die laufenden Kosten hierfür in Höhe von 3.000 bis 4.500 EUR kann die Gemeinde nun einsparen.“



Neues Tanklöschfahrzeug 16/24 für die Jeddinger Brandschützer

Jeddigen (wv). „Das alte Fahrzeug hätte eigentlich schon Anspruch auf ein historisches Kennzeichen gehabt.“ Dies waren die Worte der Visselhöveder Bürgermeisterin Franka Strehse bei der Übergabe eines neuen TLF an den Jeddinger Ortsbrandmeister Jürgen Runge.

33 Jahre alt und noch im Einsatz, das war das TLF8 der Freiwilligen Feuerwehr Jeddigen. Bei der letzten Hauptuntersuchung war das Fahrzeug gerade noch einmal durchgekommen; die Technik war aber inzwischen total veraltet und die Reparaturen häuften sich und waren fast unerschwinglich geworden.

Bereits vor fünf Jahren hatte der damalige Ortsbrandmeister Wilfried Twiefel den Antrag auf Neuanschaffung eines Ersatzfahrzeuges gestellt. Der Rat der Stadt Visselhövede hat im Jahr 2005 die Neuanschaffung beschlossen und in diesem Jahr konnte das Fahrzeug bestellt und gekauft werden.

Die Jeddinger Brandschützer hatten sich für ein Tanklöschfahrzeug 16/24 entschieden. Das Gestell wurde von MAN gefertigt und der Aufbau stammt von der Firma Schlingmann aus Dissen. Abweichend von der Norm wurde der stärkeren Motorisierung von 220 PS zugestimmt. Das Fahrzeug verfügt über Allradantrieb und ist entsprechend geländegängig. Unabhängig von einer Wasserstelle können Brände mittels des 2.400 Liter fassenden Wassertanks gelöscht werden. Da die Wehr Jeddigen Stützpunktwehr ist, verfügt das Fahrzeug auch über Gerätschaften zur technischen Hilfe. Eingebaute Rundumbeleuchtung ist heute Standard bei den Feuerwehrfahrzeugen. Einsatzstellen können mit dem ausfahrbaren Lichtmast ausgeleuchtet werden.



(von links) Ortsbrandmeister Jürgen Runge, Gerätewart Stefan Bostelmann, Bürgermeisterin Franka Strehse, Stadtbrandmeister Gerd Tamke



Das neue TLF 16/24 der Jeddinger Wehr

Fotos: Hartmut Winzer

Mit der Firma Schlingmann haben die Jeddinger Brandschützer sehr gute Erfahrungen gemacht, denn der Fahrzeugaufbau wurde nach ihren Wünschen gestaltet und man musste sich nicht an die festen Vorgaben des Herstellers richten.

Bevor das neue Fahrzeug seinen Platz im Feuerwehrhaus einnehmen konnte, haben die Kameraden reichlich Schweiß verloren. Das neue Feuerwehrfahrzeug hat eine Höhe von mindestens drei Metern. Ein schadenfreies Einfahren wäre nicht mehr gegeben gewesen, da das Tor der Fahrzeughalle zu niedrig war. Der alleinige Einbau eines höheren Tores war bautechnisch nicht möglich. Die Halle musste erweitert und der Boden abgesenkt werden. Die Umbaupläne hat der Ortsbürgermeister und Architekt Dieter Carstens kostenlos gefertigt. In Eigenleistung wurde der Umbau von den Feuerwehrleuten erbracht.

Nach dem Umbau und dem Einzug des neuen Fahrzeuges konnte jetzt Bürgermeisterin Franka Strehse den Schlüssel an Stadtbrandmeister Gerd Tamke übergeben, der ihn gleich an den Ortsbrandmeister Jürgen Runge weiterreichte. Schließlich erhielt Gerätewart Stefan Bostelmann die Schlüssel mit dem Ratschlag des Feuerwehrchefs: „Pflege das Fahrzeug und passe gut darauf auf, immerhin wird das gute Stück wohl wieder mindestens dreißig Jahre halten müssen...“

Die Bürgermeisterin schloss die Übergabe mit dem Wunsch, dass die Feuertaufe für dieses Gerät auf Übungen beschränkt bleibe und wirklich schwere Einsätze ausbleiben mögen.

Beschaffung von Einsatzüberhosen für Sittenser Wehr Verbesserter Schutz im Einsatzfall

Sittensen (nm). „Warum eigentlich Überhosen?“ Immer wieder hört und liest man von schweren oder gar tödlichen Verletzungen, die durch Unfälle während der Brandbekämpfung hervorgerufen wurden. Die Zeiten, in denen Atemschutzgeräteträger mit dünnen Jacken, Jeanshosen und Lederhandschuhen in den Einsatz geschickt werden, sollten längst vorbei sein, denn die persönliche Schutzausrüstung ist vom Gesetzgeber vorgeschrieben. Doch leider sieht die Realität vielerorts anders aus.

Obwohl es in Zeiten knapper Kassen immer schwieriger wird, die Feuerwehren optimal auszustatten, wurden jetzt die ersten fünfundzwanzig dieser lebensrettenden Einsatzüberhosen für die Wehren der Samtgemeinde Sittensen beschafft. Die Ortswehr Sittensen erhielt vierzehn und die Wehren Klein Meckelsen und Wohnste sechs bzw. fünf dieser Hosen.



Das Foto zeigt zehn von vierzehn Atemschutzgeräteträgern der Sittenser Wehr, die mit der neuen Einsatzüberhose ausgestattet wurden. Foto: Feuerwehr Sittensen

Übergabe eines neuen ELW 1

Scheeßel (sts). Der Feuerwehr Scheeßel wurde am 24. August 2006 durch die Bürgermeisterin Frau Käthe Dittmer-Scheele ein neues Feuerwehrfahrzeug ELW 1 übergeben. Nachdem das alte Feuerwehrfahrzeug nicht mehr einsatzfähig war, wurde eine Ersatzbeschaffung durch die Gemeinde

Scheeßel notwendig. Das neue Feuerwehrfahrzeug ist sehr gut ausgestattet und wurde durch die Firma Riebesehl ausgebaut. An der Übergabe nahmen zahlreiche Brandmeister der Nachbarfeuerwehren und Politiker teil.



Neue Tragkraftspritze 8/8 für schnelle Mehedorfer Feuerwehr

Mehedorf/Bremervörde (bb). Ende August war für die Mitglieder der kleinen Ortsfeuerwehr Mehedorf ein ganz großer Tag: Bürgermeister Eduard Gummich und Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert konnten der Ortsfeuerwehr eine neue TS 8/8 überreichen. Die 9.919,60 Euro teure Tragkraftspritze, die bis zur Übergabe schon ein halbes Jahr im Besitz der Ortsfeuerwehr war, löste eine über 33 Jahre alte

Spritze ab, die von heute auf morgen ihren Geist aufgegeben hatte. Daraufhin entschied sich die Stadt Bremervörde für eine Neuanschaffung. Und das sie damit gut beraten war, zeigte sich schon bei den Kreiswettkämpfen: hier belegte die Ortsfeuerwehr Mehedorf mit der neuen TS einen hervorragenden dritten Platz.

Zwei Einsätze an einem Tag

Fahrendahl/Karlshöfen (tg). Am 14. September 2006 wurden die Einsatzkräfte der Feuerwehr Gnarrenburg zunächst zu einem Verkehrsunfall nach Fahrendahl gerufen. Dort war morgens gegen 09:00 Uhr eine junge Frau mit ihrem Kleintransporter und Anhänger verunglückt. Die 27-jährige war mit dem Gespann auf dem Weg von Bremervörde nach Gnarrenburg, als in Fahrendahl der Anhänger auf den Grünstreifen geriet. Beim Gegenlenken geriet das Gespann dann vollends außer Kontrolle und rutschte in den rechten Seitenraum. An einem Straßenbaum endete die Fahrt schließlich. Glücklicherweise bestätigten sich erste Annahmen nicht und die Frau war weder eingeklemmt noch ver-



letzt. Der ausgelöste Airbag hatte schlimmeres verhütet. Die Feuerwehr half beim Aufräumen der Unfallstelle.

Nachmittags war dann auch die Feuerwehr aus Karlshöfen gefordert. Im Ortsteil Karlshöfenerberg waren mehrere Strohballen in Brand geraten. Die Einsatzkräfte zogen die brennenden Strohballen auseinander, so dass die Glutnester abgelöscht werden konnten. Insgesamt kamen 3.600 Liter Löschwasser und 22 Feuerwehrmänner und -frauen zum Einsatz. Ein Ausbreiten des Feuers wurde durch das schnelle Eingreifen verhindert. Das Foto zeigt im Hintergrund das Löschgruppenfahrzeug (LF) der Karlshöfener Wehr, welches über einen eigenen Wassertank verfügt. Die Polizei Bremervörde war ebenfalls vor Ort, da eine Brandstiftung nicht ausgeschlossen werden konnte. Nach einer Stunde war der Einsatz beendet und die Einsatzkräfte konnten wieder einrücken.

Zu kurzen Irritationen kam es auf der Rückfahrt, als für die Wehren aus Langenhausen, Augustendorf und Fahrendorf ebenfalls Alarm ausgelöst wurde. Dies stellte sich jedoch schnell als Einsatzübung für einen Brandeinsatz heraus.

Holzhaufen in Brand geraten

Karlshöfen (mk). Zu einem Brandeinsatz kam es am Samstag, den 21. Oktober 2006 in Karlshöfen. Gegen 22:40 Uhr erreichte der Notruf eines Hausbesitzers die Leitstelle für Rettungsdienst und Feuerwehr in Zeven. Er berichtete von einem brennenden Holzhaufen in seinem Garten.

Daraufhin wurden die Feuerwehren aus Karlshöfen und Gnarrenburg mittels Sirene und Funkmeldeempfänger zu diesem Einsatz alarmiert. Bereits einige Minuten später meldeten sich die Fahrzeuge aus den beiden Ortschaften über Funk und erfragten den Einsatzort. Dieser lag am Karlshöfenerberg direkt an der Hauptstraße auf einem Privatgrundstück. Sofort rückten aus Karlshöfen und Gnarrenburg die beiden Löschgruppen- und das Tanklöschfahrzeug aus. Bereits auf Anfahrt rüstete sich der Angriffstrupp des Tanklöschfahrzeuges mit Atemschutz aus und konnte somit direkt nach Eintreffen mit der Brandbekämpfung über Schnellangriff beginnen.

In Brand geraten war ein Holzhaufen, der im Garten des Hausbesitzer gestapelt war. Der Eigentümer gab an, dass ihm bereits am Nachmittag eine Zigarettenkippe in den Haufen gefallen sei. Er beobachtet dieses einige Zeit und da nichts passierte wog er sich in einer trügerischen Sicherheit. Als er den Brandrauch und die Flammen gegen 22:30 Uhr wahrnahm versuchte er das Feuer zuerst selbst

unter Kontrolle zu bekommen, was ihm aber nicht gelang. Er setzte daraufhin den Notruf ab um Unterstützung durch die Feuerwehr zu bekommen.

Eine Gefahr für das angrenzende Wohnhaus bestand, aufgrund des schnellen Eingreifens der Feuerwehr, zu keinem Zeitpunkt. Ein Polizeifahrzeug, das sich auf Streife in Richtung Karlshöfen befand, wurde von einem entgegenkommenden PKW-Fahrer auf das Feuer aufmerksam gemacht und fuhr ebenfalls zum Einsatzort. Um 0 Uhr hieß es Einsatzende für die 30 Feuerwehrmänner und -frauen.



Fotos: Erich Schröder

Feuerwehrmänner betätigen sich als Cowboys

Gnarrenburg, (tg). Der nächtliche Ausflug von 28 Rindern aus Forstortanfang endet am 26. August 2006 für drei Tiere tödlich. Sie wurden von einem Kleinbus in Gnarrenburg erfasst und mussten notgeschlachtet werden.

Vermutlich, verängstigt durch ein heftiges Gewitter, waren die Tiere in der Nacht zuvor aus einer Weide ausgebrochen. In Gnarrenburg liefen Sie schließlich

morgens gegen fünf Uhr auf der Landesstraße umher, wo ein Kleinbus in die Herde fuhr. Die verbliebenen Tiere liefen zunächst Richtung Kuhstedt weiter, bogen dann aber im Kreisverkehr doch noch ab und durchquerten die Ortschaft Richtung Moor bis zur Straße „Am Storchensee“. Dort konnten Sie von der Gnarrenburger Feuerwehr eingefangen und später dem Landwirt übergeben werden.

Feuerwehren suchen entlaufene Rinder aus dem Landkreis Stade

Bevern/Hesedorf/Bremervörde (bb). Am 28. September wurden die beiden Feuerwehren Bevern und Hesedorf zur Amtshilfe der Stadt Bremervörde und des Polizeikommissariates gerufen. Die Wehrmitglieder sollten zwei ausgebrochene Rinder suchen und wieder einfangen.

Insgesamt waren von einer Weide in Bützfleth, Landkreis Stade, sechs Rinder ausgebrochen, die im Laufe der Zeit viele Kilometer zurücklegten. Erst 24 Stunden später wurden sie zwischen Bevern und Hesedorf gesehen. Schnell konnten vier Rinder wieder von den Bewohnern eingefangen werden. Doch die letzten beiden suchten das Weite. Die Stadt Bremervörde und das Bremervörder Polizeikommissariat baten die beiden Feuerwehren aus Bevern und Hesedorf um Amtshilfe, die letzten beiden Rinder wieder einzufangen.

Nachdem sich die ehrenamtlichen Helfer kurz von Volker Schomaker und Ricardo Döscher vom Ordnungsamt einweisen ließen, konnten etwa 90 Minuten später die beiden Ausreißer zwischen

Bevern und Hesedorf gesichtet werden. Eines der beiden Tiere wurde von einem Tierarzt betäubt und zum Eigentümer zurückgebracht, das andere Tier musste von der Polizei erschossen werden, weil es sich nicht beruhigen ließ und zu einer Gefahr für die Allgemeinheit wurde, wie das Ordnungsamt mitteilte.



Ricardo Döscher und Volker Schomaker vom Bremervörder Ordnungsamt geben der Feuerwehr kurze Infos zum Suchgebiet. Foto: Rainer Klöfkorn, Bremervörder Zeitung

Strohlager bei Wiersdorf ein Raub der Flammen

Wiersdorf (mo). In der Nacht zum 30. Juli 2006 gegen 0:00 Uhr wurde ein Strohlager in der Nähe von Wiersdorf durch ein Feuer vernichtet. Es handelte sich um 30 Großbunde die zum Abfahren zusammengestellt worden waren. Die beiden alarmierten Feuerwehren aus Heeslingen und Wiersdorf mussten zunächst eine zwei Kilometer lange B - Leitung verlegen, da kein Wasser an der Einsatzstelle vorhanden war. Die ca. 30 Feuerwehrkameraden hatten alle Hände voll zu tun, dass sich das Feuer bei der Trockenheit nicht weiter ausbreiten konnte. Da ein Löscheinsatz nicht ohne das auseinanderbringen der brennenden Strohbunde möglich war, wurde ein großer Schlepper mit Frontlader eingesetzt. Die Löscharbeiten zogen sich über mehrere Stunden hin. Über die Schadenshöhe und der Entstehung des Feuers wurden von der Polizei keine Angaben gemacht.



Scheune niedergebrannt

Waffensen (mr). Am Sonntag, den 13. August 2006 um 3:34 Uhr wurden die Feuerwehrleute in Rotenburg und Waffensen unsanft geweckt, „Alarm“ Feuer 3 Scheune brennt. In Waffensen an der Straße „In der Ahe“ brannte eine alte Fachwerkscheune mit einer Größe von ca 15 mal 20 Meter.

In dem Gebäude waren landwirtschaftliche Maschinen und auch das Auto des Eigentümers untergebracht. Die Geräte und das Auto wurden durch das Feuer stark beschädigt. Die Feuerwehren konnten ein Übergreifen der Flammen auf das angrenzende Wohnhaus und einen Viehstall verhindern. Die Scheune wurde aber ein Raub der Flammen. Im Einsatz waren die Feuerwehren aus Rotenburg und Waffensen mit 50 Mann sowie die Polizei.

Den Schaden schätzte die Polizei auf rund 150.000 Euro. Die Brandursache konnte noch nicht ermittelt werden.



Foto: Feuerwehr Rotenburg

Autofahrerin schwer Verletzt

Unterstedt (mr). Am Samstag, den 15. Juli 2006 um 15:34 Uhr wurden die Feuerwehren Rotenburg und Unterstedt zu einem Verkehrsunfall auf der Bundesstrasse 215 (B215) alarmiert.

Auf der B215 in Höhe Bünte war die Fahrerin eines Ford Ka in Richtung Verden fahrend auf gerader Strecke aus unbekannter Ursache nach links auf die Gegenfahrbahn geraten. Dort stieß sie mit einem entgegenkommenden Mercedes zusammen. Dabei wurde sie schwerverletzt in ihrem Fahrzeug eingeklemmt und musste von den Feuerwehrkräften aus Rotenburg und Unterstedt aus dem Wagen befreit werden. Fahrer und Beifahrerin des Mercedes blieben unverletzt. An beiden Fahrzeugen entstand aber Totalschaden in Höhe von 65.000 Euro. Im Einsatz waren die Feuerwehren Rotenburg mit 21 Mann und

Unterstedt mit 4 Mann, zwei Rettungswagen der Notarzt und die Polizei. Die B215 musste für ca. 45 Minuten voll gesperrt werden.



Foto: Wolfgang Mießner

Ast bricht ab und stürzt auf Fussweg an der K120 kurz vor Wense Feuerwehr Heeslingen im Einsatz – Ast hatte zuvor Blitzschlag erlitten

Heeslingen/Wense (mw). Am Samstag, den 05. August 2006 gegen 19:20 Uhr wurde die Feuerwehr Heeslingen zu einem Hilfeleistungseinsatz an der Kreisstrasse 120 kurz vor Wense alarmiert. Hier war ein größerer Ast von einer Eiche, die unmittelbar neben dem Fussweg an der K120 steht, abgebrochen und blockierte nun den Fussweg und teile der Fahrbahn. Die Feuerwehr, angerückt mit zwei Fahrzeugen und 12 Einsatzkräften, konnte ohne großen Kraftaufwand den Ast beseitigen und mit einigen Schnitten mit der Motorkettensäge zerkleinern.

Wie es zum Abbrechen des doch recht massiven Astes kommen konnte, kann nur vermutet werden.

Direkt an der Bruchstelle war der Ast bereits verrotzt, welches auf einen vorherigen Blitzschlag zurückzuführen sei. Genau an dieser Stelle brach jetzt der Ast ab und stürzte auf den Fussweg. Personen kamen hierbei zum Glück nicht zu Schaden.

Nach rund 20 Minuten war der Einsatz beendet und die Einsatzkräfte konnten wieder zurück ins Feuerwehrhaus fahren.

Neben 12 Einsatzkräften mit zwei Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr Heeslingen war eine Streifenwagenbesatzung der Polizei Zeven vor Ort.

Ehepaar bei Gasexplosion schwer verletzt – Rettungskräfte im Großeinsatz

Wohnwagen wird vollkommen zerstört – zwei Schwerverletzte werden mit Rettungshubschraubern in Kliniken nach Hamburg und Lübeck geflogen

Zeven/Brauel (mw). Am 08. Oktober 2006 kam es gegen 11:40 Uhr auf dem Campingplatz in Brauel bei Zeven zu einer folgenschweren Gasexplosion, bei der ein Rentnerehepaar aus Bremen schwer verletzt worden war. Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei waren mit einem Großaufgebot vor Ort.

Gegen 11:40 Uhr erschüttert eine heftige Explosion den gesamten Campingplatz in Brauel, wo Dauercamper die meiste Zeit ihrer Freizeit verbringen. Nachbarn trauen ihren Augen kaum. Dort wo eben noch ein Wohnwagen mit Vorbau stand, lodern jetzt helle Flammen, vom Wohnwagen ist nicht mehr viel zu erkennen. Bevor sie überhaupt begreifen was passiert ist, setzen sie die Rettungsleitstelle in Zeven in Kenntnis. Diese löst daraufhin Großalarm aus, da zu diesem Zeitpunkt niemand weiß wo sich das Rentnerpaar befindet.

Kurze Zeit später werden die Feuerwehren aus Zeven und Brauel, sowie die Notärzte aus Zeven und Bremervörde, als auch die beiden Rettungswagen aus Sittensen und Bremervörde alarmiert. Parallel dazu versucht die Leitstelle zwei Rettungshubschrauber zu bekommen, welche kurze Zeit später aus Hamburg und Bremen starten werden.

Nur drei Minuten nach der Alarmierung trifft der Zevener Ortsbrandmeister am Einsatzort ein und rettet das Ehepaar aus der angrenzenden Oste. Hier sind die beiden Rentner sofort nach der Detonation hinein gesprungen, um die in Brand stehende Kleidung zu löschen. Sie zogen sich schwerste Verbrennungen sowie weitere Verletzungen am gesamten Körper zu.

Weitere Einsatzkräfte kümmerten sich um die schwerverletzten Opfer. Die Feuerwehr aus Zeven und Brauel hatten hingegen bereits damit begonnen,



Foto: Bernhard Müller

aus der Deckung heraus das Feuer zu löschen. Eine große Gefahr ging von insgesamt drei Gasflaschen aus, die sich immer noch in den Trümmern des Wohnwagens befanden.

Nach notärztlicher Versorgung vor Ort, konnte das Ehepaar per Rettungswagen zu den beiden Rettungshubschraubern gebracht werden. Sie flogen beide in Spezialkliniken mit Verbrennungsbetten nach Hamburg Boberg und nach Lübeck in die dortige Universitätsklinik.

Rund 15 Minuten nach Eintreffen der ersten Kräfte, war das Feuer zwar gelöscht, die Gasflaschen mussten jedoch weiter gekühlt werden.

Wie es zum Unglück kommen konnte, steht zur Zeit nicht fest. Fest steht, dass der 72-jährige Ehemann zum Essen kochen noch eine Gasflasche austauschen wollte. Hierbei muss sich das verheerende Luftgasgemisch gebildet und aus bislang ungeklärter Ursache entzündet haben. Die Polizei hat weitere Ermittlungen aufgenommen. Der Sachschaden wird mit zirka 20.000 Euro beziffert.



Foto: Polizeiinspektion Rotenburg



Foto: Polizeiinspektion Rotenburg

Reetdachhaus durch Feuer zerstört – 200 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei im Einsatz

Schwierige Löscharbeiten ziehen sich über mehrere Stunden hin – Hoher Sachschaden

Kalbe (mw). Mehr als 200 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei mit über 26 Fahrzeugen, ein massiver Wassereinsatz über mehrere Stunden, ein durch Feuer zerstörtes Reetdachhaus sowie ein Sachschaden in Höhe von mehreren hunderttausend Euro, das ist die Bilanz eines Großeinsatzes am vergangenen Samstagabend in der Kalber Dorfstrasse (14. Oktober 2006), bei dem zum Glück niemand verletzt wurde.

Großalarm um 19:44 Uhr in der Samtgemeinde Sittensen. Fünf Ortsfeuerwehren aus Sittensen, Tiste, Kalbe, Lengenbostel und Freetz werden von der Rettungsleitstelle Zeven zu einem Brand eines Reetdachhauses in die Dorfstrasse nach Kalbe alarmiert. Dahin zu kommen Einsatzkräfte der Feuerwehr Zeven, des Gerätewagen-Atemschutzes des Landkreises, Gemeindebrandmeister Arnold Hoppe aus Sittensen, Kreispressewart Marcel Will aus Groß Meckelsen, die Besetzungen der Rettungswagen aus Sittensen und Zeven, der leitende Notarzt Dr. Heiko William aus Sittensen, sowie Polizeikräfte aus Sittensen, Zeven und Rotenburg.



Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte, schlugen bereits Flammen aus dem Dachfirst.

Bei Eintreffen der ersten Feuerwehren schlugen bereits Flammen aus dem gerade erst vor kurzem komplett fertiggestelltem Reetdachhaus, welches in den vergangenen drei Jahren mit aufwendigen Renovierungsarbeiten erst bewohnbar gemacht worden war. Der Hofbesitzer dieses prächtigen Anwesens, der von Nachbarn auf das Feuer aufmerksam gemacht worden war, hat noch vor Eintreffen der Feuerwehr seine drei Kinder, zwei Gäste sowie sich und seine Ehefrau in Sicherheit bringen können. Sie wurden vorsorglich vom leitenden Notarzt Dr. Heiko William aus Sittensen, dem Rettungsdienst aus Sittensen und Zeven auf eine womöglich vorhandene Rauchgasvergiftung untersucht, welches sich aber als negativ herausstellte.

Schwierige Löscharbeiten

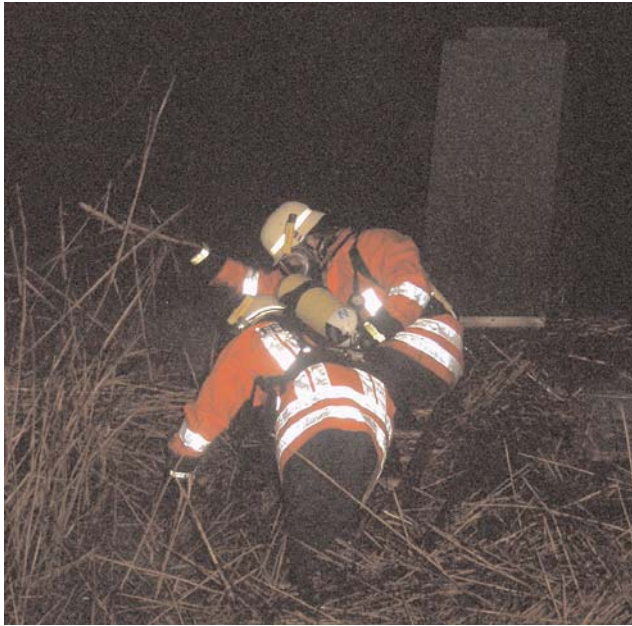
Die Löscharbeiten gestalteten sich von Anfang an sehr schwierig, da das frische Reetdach sehr gut versiegelt war. Erste Atemschutztruppe, die zunächst im Inneren des Gebäudes nach weiteren vermissten Personen suchten, konnten kurze Zeit später die Löscharbeiten vom Dachboden aus fortsetzen. Nur mit massiven Wassereinsatz war es möglich, durch das Reet zu kommen, um die immer wieder auflodernden Flammen zu löschen.

Während die Löscharbeiten im Inneren liefen, bauten Einsatzkräfte vor dem Gebäude die nötige Wasserversorgung auf. Bislang versorgte man die eingesetzten Truppe nur mit dem aus Tanklöschfahrzeugen vorhandenen Wasser, welches aber schon nach kurzer Zeit aufgebraucht war. Zeitweise löschten die Einsatzkräfte mit zwei B-Strahlrohren sowie mit über 10 C-Strahlrohren. Aus sämtlichen Hydranten und Zisternen kamen Unmengen von Wasser zur Einsatzstelle. Viele Leitungen mussten über mehrere hundert Meter zur Einsatzstelle verlegt werden.

Mit den zwei Drehleitern aus Sittensen und Zeven versuchte man direkt die Flammen zu bekämpfen, da es hiermit möglich war, näher an das Dach heranzufahren. Doch ohne ein Entfernen des Reetdaches, war ein Unter Kontrolle bringen der Flammen unmöglich. Hier setzte man kurze Zeit später Einreißhaken ein um das eng zusammengebundene Reet auseinanderzuziehen und vom Dach zu schaffen. Weiter wurde dem Löschwasser Netzmittel beigemischt, dass das Eindringen des Wassers durch das Reet verbessern sollte.

Dorfbewohner, Freunde und Bekannte hatten mit Hilfe der Feuerwehr bereits damit begonnen, die wichtigsten Utensilien der Familie aus dem Gebäude zu bergen. Sie bildeten von der Haustür an eine Menschenkette, um private Dinge und wichtige Unterlagen in Wäschekörben und Kartons aus dem Haus zu tragen, damit diese nicht vom Feuer oder vom Wasser zerstört wurden.





30 Atemschutzgeräteträger waren teilweise zeitgleich im Einsatz um gegen die Flammen anzugehen. Ein Atemschutztrupp entfernt mit der Hand das Reet, um die darunter liegenden Glutnester abzulöschen.

Von vorerst 170 Einsatzkräften, die in der ersten Alarmierungsfolge an der Einsatzstelle eintrafen, waren permanent rund 30 Atemschutzgeräteträger im Einsatz. Ständig mussten sie von ihren Arbeiten abgelöst werden, wenn die Atemluftflaschen leer waren. Eine logistische Herausforderung begann gleich zum Anfang des Einsatzes. Es mussten nicht nur genug Atemschutzgeräte vor Ort sein, sondern auch genug ausgebildetes Fachpersonal welches dieses benutzen darf. Schnell wurde klar das die eingesetzten Kräfte nicht ausreichen würden. So entschied sich der Einsatzleiter, Gemeindebrandmeister Arnold Hoppe, die Ortswehren aus Klein Meckelsen sowie aus Hamersen nach zu alarmieren. Später folgten Einsatzkräfte der Feuerwehr aus Wohnste, welche ebenfalls Atemschutzgeräteträger für den schwierigen Löscheinsatz stellte. Weiter wurde die Schnelleinsatzgruppe aus Zeven/Sittensen des Landkreises alarmiert, welche die vor Ort stehenden aktiven Rettungsmittel des Rettungsdienstes ablösen sollte.

Der Gerätewagen-Atemschutz des Landkreises wurde in der Nähe des Einsatzortes aufgebaut, der die leeren Atemluftflaschen für andere Einsatzkräfte wieder auffüllte damit ein kontinuierlicher Einsatz möglich war. Die Feuerwehr Sittensen baute, unter Anleitung vom Atemschutzbeauftragten der Ortswehr Sittensen, Thomas Meyer aus Tiste, einen Sammelplatz für Atemschutzgeräte auf, indem die gebrauchten Geräte sofort wieder einsatzbereit gemacht, als auch leere und volle Flaschen gesammelt wurden.

Logistische Aufgaben auch für das Dorf

Aber nicht nur die Feuerwehr hatte eine logistische Meisterleitung zu vollbringen. Die Dorfbewohner aus Kalbe, Freunde und Bekannte der Familie versorgten freiwillig die mittlerweile auf über 200 Mann angewachsenen Einsatzkräfte mit allem Nötigem. Sie schmierten Unmengen von Broten, kochten Literweise Kaffee und brachten kühle Getränke an die Einsatzstelle. Jeder stellte etwas zur Verfügung, damit die Einsatzkräfte noch lange im Einsatz bleiben konnten. Denn auch nach mehr als dreistündigem massivsten Wassereinsatzes, war ein Ende des Einsatzes nicht abzusehen.

Erst nach Stunden konnte man über Steckleitern direkt an den Brandherd gelangen. Hier entfernte man das Reet und löschte sofort die immer wieder auflodernden Flammen. Desweiteren ging man immer wieder mit mehr als 10 C-Strahlrohren gegen die Flammen vor, die an Stellen auflodernden, wo man noch nicht angefangen hatte das Dach zu entfernen.

Erst nach mehr als vierstündigem Einsatz konnte man einen Erfolg der Löscharbeiten verzeichnen. Immer weniger Rauch stieg in den nächtlichen Himmel und die Einsatzkräfte konnten aufatmen. Eine Stunde später konnten die ersten Feuerwehren nach Hause entlassen werden. Dennoch zogen sich die Lösch- und Aufräumarbeiten über weitere Stunden hin.

Insgesamt waren mehr als 200 Einsatzkräfte mit über 26 Fahrzeugen vor Ort. Wie das Feuer entstanden sein kann, konnte vor Ort noch nicht geklärt werden. Hierzu hat die Polizei ihre umfangreichen Ermittlungen aufgenommen. Ersten Schätzungen zufolge beträgt der Sachschaden mehrere hundert Tausend Euro. Das Gebäude ist zur Zeit unbewohnbar. Die Familie kam bei Nachbarn unter.



Dem Löschwasser fügte man Netzmittel hinzu, damit das Wasser besser ins Reet eindringen konnte.

Fotos: Marcel Will

Dreizehn Hektar Flächen- und Waldbrand hält zehn Feuerwehren in Atem – Feuerwehrflugdienst im Einsatz – Große Unterstützung durch viele Landwirte

Stoppelfeld und Wald fängt zwischen Seedorf und Granstedt Feuer

Seedorf/Granstedt (mw). Ein rund dreizehn Hektar großer Flächen- und Waldbrand hat am 18. Juli 2006 insgesamt 120 Feuerwehrkräfte aus zehn Feuerwehren in Atem gehalten. Ausgelöst wurde der Brand vermutlich durch eine Großpackenpresse, die aufgrund der Temperaturen heiß lief und zunächst nur das Stoppelfeld in Brand setzte. Trotz des schnellen Handelns der Landwirte, die die Presse sofort auf einen Schotterweg fuhr, konnte ein Übergreifen der Flammen, ebenfalls aufgrund der extremen Trockenheit, auf das Feld nicht verhindert werden. Der leichte Wind trieb das Feuer schnell in Richtung eines am Feldrand stehenden Waldes. Die sofort alarmierten Feuerwehren aus Seedorf, Selsingen und Granstedt forderten umgehend Verstärkung an. Hierauf löste die Leitstelle in Zeven Großalarm für weitere sieben Wehren aus. Insgesamt dreizehn Hektar standen in kürzester Zeit in Flammen. Während das Stoppelfeld mit den bereits gepressten Ballen abgelöscht war, beschäftigte der Waldbrand alle am Einsatz beteiligten Feuerwehren. Eine weitere Schwierigkeit stellte die Löschwasserversorgung dar, die nur über eine zwei Kilometer lange Schlauchleitung, durch einen Pendelverkehr der Tanklöschfahrzeuge sowie durch etwa zehn Landwirte mit Schlepper und Güllefässer sichergestellt werden konnte.

Nach rund eineinhalb Stunden konnte „Feuer unter Kontrolle“ gemeldet werden. Kurze Zeit später rückten die ersten Wehren wieder von der Einsatzstelle ab.



Um sicherzustellen, dass das Feuer in dem unwegsamen Gelände wirklich aus war, forderte man den niedersächsischen Feuerwehrflugdienst an, der die Einsatzstelle überflog und der Einsatzleitung detaillierte Informationen geben konnte. Auch hier stellte man fest, dass das Feuer aus ist, und alle Einsatzkräfte können aufatmen.

Im Einsatz waren neben zehn Ortsfeuerwehren aus der Umgebung, auch der Kreisbrandmeister, der Abschnittsleiter Bremervörde, der Feuerwehrflugdienst, der Kreispressewart, eine Streifenwagenbesatzung der Polizei Zeven, sowie diverse Landwirte mit Schleppern, Güllefässern und anderen landwirtschaftlichem Gerät.



Fotos: Marcel Will

Feuerwehr kann Schlimmeres verhindern – Flächenbrand in Langenfelde schnell unter Kontrolle

Klein Meckelsen / Langenfelde (mw). Um 14.00 Uhr sorgte ein Flächenbrand in der Ortschaft Langenfelde in Richtung Marschhorst für Aufregung unter den Bewohnern. Auf einem bereits abgeernteten Feld, auf dem gerade Stroh gepreßt wurde, kam es aus bislang ungeklärter Ursache zu einem Flächenbrand, der sich aufgrund der Windrichtung direkt auf die Wohnhäuser zubewegte. Schnell stand eine Fläche von rund einem Hektar in hellen Flammen.

Die Leitstelle in Zeven löste aufgrund der beschriebenen Situation sofort Großalarm für die Ortswehren aus Klein Meckelsen, Groß Meckelsen, Sittensen, Ippensen und Wohnste aus. Die erst eintreffenden Kräfte gaben allerdings schnell Entwarnung; trotzdem kamen alle Ortswehren noch zum Einsatz. Es galt kleinere Glutnester und einen in Flammen stehenden Anhänger abzulöschen. Auch diverse Landwirte unterstützten die Löscharbeiten mit ihren gefüllten Güllefässern oder mit dem angehängten landwirtschaftlichen Gerät, um die verbrannte Erde zu unterpflügen. Dank des schnellen Eingreifens



konnte Schlimmeres verhindert werden. Nach rund dreißig Minuten konnten alle Einsatzkräfte den Einsatzort wieder verlassen.

Neben den fünf Ortswehren mit insgesamt 60 Einsatzkräften, waren auch der Abschnittsleiter Bernd Herzig, der Gemeindebrandmeister Arnold Hoppe sowie eine Streifenwagenbesatzung aus Sittensen vor Ort. Die genaue Ursache des Brandes, als auch der entstandene Sachschaden steht zur Zeit noch nicht fest.



Fotos: Marcel Will

Campingbus brennt völlig aus

Elsdorf/Wistedt (mw). In den Mittagsstunden des 28. September 2006 geriet zwischen Elsdorf und Wistedt auf der L131 aus bislang ungeklärter Ursache ein Campingbus auf VW-Fahrgestell in Brand. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte der Feuerwehren aus Elsdorf und Zeven stand das Fahrzeug bereits in Vollbrand. Gefahr ging von einer Gasflasche aus, die unter dem im Bus vorhandenen Gasherd verbaut war. Der Besitzer hatte vor Eintreffen der Feuerwehr bereits versucht den Brand zu löschen, leider ohne Erfolg. Trotz des schnellen Eingreifens der beiden Wehren, konnte nicht verhindert werden, dass das Fahrzeug komplett ausbrannte. Wie es zum Brand kam, konnte vor Ort noch nicht ermittelt werden. Die Polizei hat weitere Ermittlungen aufgenommen. Am Fahrzeug entstand Totalschaden.



Foto: Markus Fahlbusch

Trecker geht in Flammen auf

Bothel (pb). Am Mittwoch, den 04. Oktober 2006 wurde die Feuerwehr Bothel um ca. 16:00 Uhr zu einem Gebäudebrand in der Hastedter Straße alarmiert. Ein Nachbar hatte von seinem Grundstück aus Rauchschwaden über dem benachbarten Rinderstall gesehen und in der Feuerwehr- und Rettungsleitstelle den Notruf abgesetzt. Die Leitstelle musste von einem Gebäudebrand ausgehen und hatte somit Vollalarm für die Botheler Feuerwehr gegeben. Mit 23 Feuerwehrleuten und drei Fahrzeugen rückten die schnellen Helfer zum Einsatzort aus. Beim erkunden der Einsatzstelle wurde ein brennender Trecker vor dem Stall gesichtet und abgelöscht. Weiterhin wurden die auslaufenden Betriebsstoffe aufgefangen und entsorgt. Vermutlich ist der Schlepper der Marke John Deere 6300 heißgelaufen und hat sich so während seines Betriebes selbst entzündet. Der Sachschaden wird auf ca. 50.000 Euro geschätzt. Der benachbarte Viehstall und die Rinder haben glücklicherweise keinen Schaden genommen.



Alarmmeldung: Gebäudebrand. Zum Glück brannte „nur“ der Trecker.

Verkehrsunfall in Süderwalsede mit vier Verletzten

Süderwalsede (pb). Am Samstagnachmittag den 22. September 2006 bekamen die Feuerwehren Süderwalsede, Kirchwalsede, Bothel, Rotenburg und der Rettungsdienst Rotenburg sowie die SEG Rettung um 14:33 Uhr die Alarmmeldung, dass sich in Süderwalsede ein schwerer Verkehrsunfall mit mehreren Verletzten ereignet hatte. Anwohner und andere freiwillige Helfer versuchten die vier verletzten Personen zu retten. Zwei Notärzte versorgten die Patienten, die nach der Erstversorgung, mit vier alarmierten Rettungswagen ins Krankenhaus gefahren wurden. Die Feuerwehren waren insgesamt mit sieben Fahrzeugen an dem Einsatz beteiligt, brauchten aber nicht mehr aktiv einschreiten, da alle Verletzten

ohne Rettungsgerät befreit werden konnten. Die Polizei Rotenburg ermittelte, dass eine 68-jährige Fahrerin mit ihrem Opel Corsa an der Unfallkreuzung einem Opel Vectra die Vorfahrt nahm. Daraufhin stießen die beiden Fahrzeuge zusammen, der Vectra überschlug sich, durchbrach eine Gartenanlage und kam schließlich vor einem Schuppen zum Stillstand. Der Corsa drehte sich auf der Straße und blieb im Kreuzungsbereich stark deformiert stehen. Die Einsatzfahrt der Rettungskräfte führte direkt durch Kirchwalsede wo grade das Erntefest gefeiert wurde, die vielen Leute die am Straßenrand standen ahnten nichts gutes als Feuerwehren, Rettungswagen, Notärzte und Polizei durch die Ortschaft fahren.

Brandeinsätze Feuerwehr Lauenbrück

Dienstag, 25. Juli 2006, 13:45 Uhr

Flächenbrand Lauenbrück Richtung Benkeloh, ca. 100 qm Buschfläche zwischen zwei Getreidefeldern. Schnelles Eingreifen verhindert Übergreifen auf das Getreide. Im Einsatz Feuerwehr Lauenbrück und Tanklöschfahrzeug aus Scheeßel.

Mittwoch, 26. Juli 2006 15:15 Uhr

Brand eines Mähdreschers in Helvesiek Richtung Sothel. Fahrer bemerkte Qualm und steuerte den Mähdrescher vom Getreidefeld auf einen Feldweg. Dadurch kein Flächenbrand. Im Einsatz Feuerwehr Helvesiek, Feuerwehr Lauenbrück, Tanklöschfahrzeug Scheeßel, Polizei Rotenburg.



Tödlicher Unfall in Bülstedt

Bülstedt (wi). Es war ein Unfallbild von unbeschreiblichem Ausmaß, dass sich den Einsatzkräften am späten Abend des 03. Oktober 2006 auf der Kreisstraße 117 zwischen Wilstedt und Bülstedt bot. Zu diesem tragischen Bild war es gekommen, nachdem ein Wilstedter mit seinem Toyota in Richtung Wilstedt fahrend aus noch ungeklärter Ursache nach rechts von der Fahrbahn abkam und dann beim Versuch gegenzulenken, das Fahrzeug übersteuerte, auf die Gegenfahrbahn gelangte und dort mit einem entgegenkommenden Corsa aus Bad Honnef zusammenstieß.

Durch die Wucht des Aufpralles wurde der Toyota so sehr zerstört, dass die Wilstedter Feuerwehr zunächst das Dach des Wagens abtrennen musste, um an die Verletzten zu gelangen. Für den Fahrer kam jedoch jede Hilfe zu spät. Er konnte nur noch Tod aus dem Wrack geborgen werden. Der Sohn kam mit schweren Verletzung ins Krankenhaus. Da das Fahrzeug auf der Seite lag wurde zudem die Zevener Drehleiter alarmiert. Sie wurde als Kran eingesetzt, mit deren Hilfe das Fahrzeug wieder auf die Räder gedreht wurde.

Um den Fahrer des anderen Autos kümmerte sich die zusätzlich alarmierte Tarmstedter Feuerwehr. Durch die Wucht des Aufpralles wurde der Corsa vermutlich hoch katapultiert und blieb zunächst senkrecht auf



dem Motorblock stehen. Es musste aus diesem Grunde zuerst gegen das Umstürzen gesichert werden. Da sich der Fahrer bereits selbst aus dem Fahrzeug retten konnte, konnte der Verletzte schnell notversorgt werden und ins Krankenhaus abtransportiert werden.

Für die gesamte Zeit des Einsatzes musste die Straße voll gesperrt werden. Um die Unfallursache rekonstruieren zu können führte die Zevener Polizei eine computergestützte Unfallaufnahme durch. Dabei wurde auch ein Sachverständiger zur Klärung der Unfallursache hinzugezogen. Beide Unfallfahrzeuge wurden vorsorglich sichergestellt. An beiden Fahrzeugen entstand Totalschaden in Höhe von rund 4.000 Euro.

Kochplatte verursacht Küchenbrand

Wilstedt (wi). Am Morgen des 04. August 2006 wurde die Feuerwehr Wilstedt zu einem Küchenbrand in einer Dachgeschoßwohnung in der Vorwerkerstraße alarmiert. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehrleute konnte jedoch Schlimmeres verhindert werden, so dass nur ein geringer Sachschaden entstand. Zum Zeitpunkt des Brandes befanden sich keine Personen im Gebäude. Ausgelöst wurde der Brand durch eine angelassene Kochplatte. Da zunächst das Ausmaß des Brandes nicht feststand, wurde ebenfalls die Feuerwehr Tarmstedt alarmiert. Ein Eingreifen dieser war jedoch nicht mehr erforderlich.



Unfallopfer schwer verletzt

Steinfeld (wi). Auf den Weg zur Arbeit ist am Mittag des 22. September 2006 eine Zevenerin bei Steinfeld mit ihrem Wagen schwer verunglückt. Sie erlitt dabei lebensgefährliche Verletzungen. Die Frau war mit ihrem Mitsubishi auf der Landstraße 132 in Richtung unterwegs und kam dort auf gerader Strecke von der Fahrbahn ab. Der Wagen stieß frontal gegen einen Baum und wurde völlig zerstört. Um die verletzte Person versorgen und befreien zu können, setzten die Wilstedter Feuerwehrkameraden Schere und Spreizer ein. Über die Unfallursache konnte zum Zeitpunkt des Unfalles nur spekuliert werden.

Opel-Fahrerin schwer verletzt

Dipshorn (wi). Am Nachmittag des 17. September 2006 um 14.30 Uhr kam auf der Kreisstraße 146 bei Dipshorn eine 42-jährige Opel-Astra-Fahrerin mit ihrem Fahrzeug nach links von der Fahrbahn ab. Dort prallte die Autofahrerin frontal gegen einen Baum. Die 42-jährige wurde schwer verletzt in ihrem Fahrzeug eingeklemmt und musste von der Wilstedter Feuerwehr mit Schere und Spreizer aus dem Autowrack gerettet werden. Zur Unfallursache konnte zum Zeitpunkt des Unfalles keine Angaben gemacht werden. Am Fahrzeug entstand ein Totalschaden in Höhe von mehreren hundert Euro.

Zwei Verkehrsunfälle am Samstag und Sonntag Feuerwehr für mehrere Stunden im Einsatz

BAB 1, Gemarkung Kalbe/Heidenau (bs). Glück im Unglück hatte am Samstag, den 16. September 2006 ein ausländischer LKW-Fahrer, der mit seinem 40-Tonner gegen viertel nach acht am Abend von der Fahrbahn abkam und mit hoher Geschwindigkeit in die Leitplanke raste.

Dabei verdrehte sich die Zugmaschine und geriet zwischen den Auflieger und die stählerne Planke. Der Fahrer hatte Glück und konnte unverletzt aus dem Wrack steigen. Die daraufhin alarmierte Feuerwehr aus Sittensen traf wenige Minuten später ein. Einsatzleiter Jürgen Stache entschied, die Leckage an dem Dieseltank des Kühlaggregats zu beseitigen.

Folglich wurde der tropfende Kraftstoff durch die Feuerwehrleute aufgefangen und gemeinsam mit dem bereits ausgetretenen Diesel aufgenommen und entsorgt. Das Leck konnte nicht vollständig abgedich-

tet werden, so dass die Kameradinnen und Kameraden warten mussten, bis der Tank völlig leer war. Wegen der anschließend komplizierten Bergung des LKW kam es zwischenzeitlich zu Verkehrsbehinderungen. Gegen 23:30 Uhr beendeten die Feuerwehrleute ihren Einsatz.

Am darauf folgenden Sonntag rückten Löschgruppenfahrzeug und Rüstwagen zu einem gemeldeten PKW Unfall aus. Wieder auf der Autobahn hatte der Fahrer eines PKWs sich mit seinem Fahrzeug überschlagen und war in der Böschung liegen geblieben. Sieben Feuerwehrkameradinnen und -kameraden mitsamt Einsatzleiter Werner Postels übernahmen die Aufräumarbeiten am Unfallort. Auslaufender Kraftstoff wurde aus Umweltschutzgründen aufgenommen und entsorgt.

Dieser Einsatz war nach 90 Minuten beendet.



Feuerwehr Sittensen zu dringender Hilfeleistung alarmiert „Gaffer“ verfolgen die Einsatzfahrzeuge bis zum Einsatzort

Sittensen / BAB 1 (bs). Als Einsatzleiter Horst Kollecker mit 12 weiteren Feuerwehrleuten am Mittwoch, den 02. August 2006 zu einem dringenden Hilfeleistungseinsatz auf die Rastanlage Nord ausrückten, wurden die Brandschützer von Schaulustigen bis zur Einsatzstelle verfolgt. Die „Gaffer“ konnten es kaum erwarten an der Schadenstelle aufzukreuzen und überholten deshalb auf der Autobahn ein Feuerwehrfahrzeug um sich zwischen das Löschgruppenfahrzeug und den Rüstwagen zu setzen.

Im Bereich der Tankstelle auf der Autobahnraststätte waren bei der Betankung der eigenen Vorratsbehälter zirka 200 Liter Superkraftstoff ausgetreten, nachdem sich ein Schlauch an dem mit 12.000 Liter Kraftstoff beladenen LKW gelöst hatte. Der Fahrer des speditionseigenen Fahrzeugs aus Drestedt (Landkreis Harburg) wurde dabei zum Glück

nicht ernsthaft verletzt, obwohl die Entleerung der Tanks unter hohem Druck erfolgte. Erste Maßnahme der Mitarbeiter vor Ort war die Alarmierung der Feuerwehr um das Versickern in Kanäle und Erdreich zu verhindern.



Dies wurde durch die Feuerwehr erfolgreich verhindert. Außerdem führten die Einsatzkräfte Messungen des Schadstoff- und Sauerstoffgehalts der unmittelbaren Umgebungsluft durch, wobei Einsatzleiter Kollecker schnell Entwarnung geben konnte, weil die Volumenkonzentration der freigesetzten Schadstoffe zu keinem Zeitpunkt der Messung einen kritischen Wert erreichte. Die Autobahnpolizei hat die weiteren Ermittlungen zum Arbeitsunfall übernommen. Nachdem die Feuerwehrekameradinnen und -kameraden den Einsatz bei einem Getränk, spendiert von den Tankstellenpächtern, beendet hatten, machten sich der Rüstwagen mitsamt Ölschadenabwehranhänger, Löschgruppenfahrzeug und Einsatzleitwagen auf den Rückweg ins Feuerwehrgerätehaus nach Sittensen.



Zwei Feuer an der Kieskuhle in Lengenhösel Ursache vermutlich Brandstiftung

Lengenhösel (bs). Zwei Kleinfelder wurden am Montag, den 07. August 2006 durch vorbeifahrende Autofahrer an der L 130 in Richtung Ramshausen gemeldet. Im Bereich der Kieskuhle in Lengenhösel brannte gegen 15:30 Uhr der Straßengraben an zwei zirka 100 Meter voneinander entfernten Stellen.

Die Feuerwehr Sittensen rückte kurze Zeit später mit dem Tanklöschfahrzeug an und alarmierte beim Eintreffen sofort die Feuerwehren aus Lengenhösel und Wohnstede zur Unterstützung, weil das Feuer sich schnell über die Stoppelfelder ausbreitete.

Während das TLF aus Sittensen an der ersten Brandstelle mit zwei C-Rohren das weitere Ausbreiten des Flächenbrands verhinderte, fraßen sich die Flammen an der anderen Brandstelle tief ins Feld hinein. Die Sittenser Löschgruppenfahrzeug-Besatzung setzte mehrere Rohre ein, um unterstützt durch die Kameraden aus Lengenhösel das Feuer unter Kontrolle zu bekommen. Dies gelang nach mehreren Stellungswechseln der Fahrzeuge. Minuten später traf



auch die Feuerwehr Wohnstede ein, die die Nachlöscharbeiten übernahm und letzte Glutnester erstickte. Der Schlauchwagen aus Sittensen war ebenfalls vor Ort, der im Bedarfsfall eine Wasserversorgung von der Kieskuhle zu den Brandstellen hätte herrichten können. Die Beamten der Polizei nahmen vor Ort erste Ermittlungen zur Brandursache auf. Brandstiftung wird derzeit nicht ausgeschlossen.



Brennender LKW mit gefährlicher Ladung hält Feuerwehrkräfte in Atem

Fünf Einsätze in zwei Tagen für die Brandschützer aus Sittensen

BAB A1 / Gemarkung Heidenau (bs). Als am Montag, den 21. August 2006 in der Leitstelle in Zeven ein LKW-Brand auf der A1 in Richtung Bremen gemeldet wurde, wusste noch niemand, welches Gefahrenpotential dieser Brandeinsatz mit sich bringen würde. Als die ersten Kräfte der um 19:05 Uhr alarmierten Feuerwehr aus Sittensen eintrafen, hatten Beamte der Autobahnpolizei bereits den Einsatzort um den brennenden LKW-Anhänger weiträumig abgeriegelt, denn die Ladung bestand aus Gefahrgut, welches für die Niederlande bestimmt war.



Das Gefahrgut bestand aus einem Gefäß gefüllt mit Hexamethyldisiloxan, einer leicht entzündbaren Flüssigkeit, die brennbare Gase unter der Einwirkung von Hitze bildet, die dann zu einem höchst explosiven Gemisch mit der Umgebungsluft werden. Zusätzlich befanden sich noch sieben Paletten mit verschiedenen Textilien auf der Ladefläche, die dem Feuer genügend Nahrung gaben, um eine schnelle Erhitzung des gefährlichen Stoffes zu bewirken. Dass der Fahrer sein Fahrzeug bereits auf einen Parkplatz gelenkt und den Anhänger vom Zugfahrzeug abgekuppelt hatte, erleichterte die Arbeit für die anrückenden

Kräfte. Unter Atemschutz wurde ein Erstangriff eingeleitet, nachdem Einsatzleiter Werner Postels mit seinem Zugführer Jürgen Stache das Vorgehen für die Brandbekämpfung festgelegt hatte. Zusätzlich wurde ein Rettungswagen zur Bereitstellung angefordert. Mit Wasser konnte das Feuer bekämpft werden, welches durch die Fahrzeuge der Sittenser Wehr und der zur Unterstützung alarmierten Feuerwehr aus Heidenau bereitgestellt wurde.

Die Rauchentwicklung war sehr stark, so dass beide Richtungsfahrbahnen der Autobahn gesperrt wurden.

Das Feuer wurde durch drei Trupps schnell gelöscht. Trotzdem herrschte an der Einsatzstelle immer noch Explosionsgefahr, da die Wechselbrücke des aus Hamburg stammenden Fahrzeugs so stark erwärmt war, dass das Gefahrgut leicht hätte entzündet werden können. Nach lang andauernden Kühlungsmaßnahmen konnte ein erster Trupp in den Anhänger einsteigen und das Fass untersuchen und letztendlich bergen. Es wurde sofort in ein Wasserbad gelegt und weiterhin gekühlt. Postels konnte kurze Zeit später Entwarnung geben. Das Gefäß war dicht und durch den Brand nicht in Mitleidenschaft gezogen worden.

Dem schnellen Einsatz der 19 Feuerwehrleute aus Sittensen und den 12 Kameraden der Heidenauer Wehr ist es zu verdanken, dass es keine Explosion mit eventuellen Verletzten gegeben hat. Das Gefahrgut der Beförderungskategorie 1 (sehr gefährlich) erforderte neben dem Einsatzleitwagen vier wasserführende Fahrzeuge, den Schlauchwagen und den Rüstwagen für spezielle Gefahrgutunfälle an der Einsatzstelle. Nach insgesamt drei Stunden Einsatz waren die Tätigkeiten beendet. Es wurde eingerückt. Eine Stunde später wurden die Feuerwehrkameraden erneut zu einem Feuer in Sittensen alarmiert, glücklicherweise ein Fehlalarm.



Feuerwehr zu drei Einsätzen am Sonntag ausgerückt Zwei Feuermeldungen und eine Hilfeleistung

Sittensen / Tiste (bs). Das Wochenende bedeutete erneut viel Arbeit für die Feuerwehrleute aus Sittensen. Am Sonntag, den 20. August 2006 wurden die Brandschützer gemeinsam mit den Kameraden aus Tiste gegen sieben Uhr morgens zu einem Feuer an der L 142 zwischen Tiste und Vaerloh gerufen. Tiste, als erste Feuerwehr vor Ort konnte allerdings kein Feuer ausmachen, so dass beide Feuerwehren nach zirka 15 minütiger Suche den Einsatz abbrachen und wieder in die Standorte einrückten.

Keine zwei Stunden später hieß es erneut „Brandinsatz für die Feuerwehr Sittensen“ über Funk aus der Leitstelle in Zeven. Eine automatische Brandmeldeanlage, wie sie viele Großbetriebe in Sittensen betreiben, hatte im Gewerbegebiet Westerböhmen bei einem Getränkeabfüller ein Feuer gemeldet.

Weil zu dieser Zeit niemand im Betrieb arbeitete, mussten die Feuerwehrleute zügig das Betriebsgelände überprüfen und stellten dabei einen Fehlalarm eines Brandmelders in der Lagerhalle fest. Der Fehlalarm wurde durch Einsatzleiter Jürgen Stache gemeldet und protokolliert, kurze Zeit später konnten alle Brandschützer ins Feuerwehrgerätehaus zurückkehren.

Wesentlich mehr „Manpower“ erforderte der dritte Einsatz an diesem Tag gegen 17:45 Uhr. Die Scheeßeler Straße war ab dem Eiscafé am Markt bis zur Friedhofskapelle großflächig durch eine unbekannte Flüssigkeit verschmutzt worden. Nach Eintreffen begann man mit ersten Sicherungs-

maßnahmen an der Einsatzstelle, während Einsatzleiter Werner Postels die Flüssigkeit untersuchte. Als mögliche Verunreinigungen kam ein Milchprodukt oder auch flüssige Margarine in Betracht.

Die milchige Flüssigkeit hatte sich richtiggehend mit der oberen Decke des Asphalt verbunden. Erste Reinigungsmaßnahmen unter Einsatz von Wasser in Höhe der Friedhofskapelle brachten nicht den gewünschten Erfolg. Also musste Absorptionsbindemittel aufgetragen und in die Oberfläche der Straße eingearbeitet werden, um die Rutschgefahr zu beseitigen. Eine Streifenwagenbesatzung der Polizei war vor Ort, konnte allerdings bis dato keinen Verursacher feststellen. Nach einer Stunde im Einsatz hatten die 14 eingesetzten Feuerwehrleute die Fahrbahn vollständig abgestreut und Einsatzleitwagen, Rüstwagen und Löschgruppenfahrzeug machten sich an diesem Tag zum letzten Mal auf den Rückweg ins Gerätehaus.



Flächenbrand vernichtet mehrere Kubikmeter Stroh Feuerwehren aus Ippensen, Klein Meckelsen und Wohnste im Einsatz

Groß Ippensen (bs). Im Bereich zwischen Groß und Klein Ippensen brannten am Dienstag, den 25. Juli 2006 gut einhundert Quadratmeter eines abgemähten Getreidefeldes. Zu dem Feuer kam es nach ersten Ermittlungen durch Funkenschlag an einem Mähdrescher.

Gegen 12:20 Uhr alarmierte der Fahrer daraufhin die Feuerwehr über den Notruf 112. Feuerwehrkräfte aus Ippensen und Klein Meckelsen rückten während der Mittagshitze aus und trafen zwei Minuten nach der Alarmierung am Einsatzort ein. Einsatzleiter Hinrich Kaiser aus Ippensen forderte zur Verstärkung die Feuerwehr aus Wohnste an, die mit beiden Fahrzeugen durch unwegsames Gelände von der gegenüberliegenden Seite zum Brandherd vorrückte. Dennoch brauchten die Kameraden nicht mehr eingreifen, da Mannschaft und Gerät aus Klein Meckelsen das Feuer schnell unter Kontrolle bringen und wenig später vollständig löschen konnten.

Auch bei diesem Einsatz wurden die Feuerwehrleute durch hilfsbereite Bauern mit ihren Güllefässern bei den Löscharbeiten unterstützt. 35 Feuerwehrleute mit zwei Tanklöschfahrzeugen, zwei Löschgruppenfahrzeugen und einem Tragkraftspritzenfahrzeug waren für zirka eine Stunde vor Ort. Ebenfalls vor Ort ein Streifenwagen der Polizeistation Sittensen.



Mähdrescherbrand in Stapel

Stapel. Am Mittwoch, den 26. Juli 2006 gingen für die Feuerwehren aus Stapel, Horstedt und Sottrum um 21:00 Uhr die Funkmelder und Sirenen los. Es brannte in Stapel ein Mähdrescher. Der Fahrer konnte mit seinem brennenden Gefährt noch vom Feld fahren bevor dieses ebenfalls zu Schaden gekommen wäre. Unter Pressluftatmer und mit einem Schnellangriff wurde dann die Erntemaschine abgelöscht. Die Einsatzkräfte konnten nach kurzer Zeit wieder in ihre Standorte einrücken. Vor Ort waren Stapel mit einem TSF, Horstedt mit TSF und TLF 8 und Sottrum mit TLF 16/25, LF 8, RW1/Gw-G 1 und ELW 1 sowie der Gemeindebrandmeister Sottrum und der Abschnittsleiter Rotenburg. *Text: Andre Otterstedt, FF Sottrum*



Feuer nach Blitzschlag

Am 27. Juli 2006 um 15:08 Uhr ging für die Feuerwehr Sottrum eine Meldung ein, das Strohballen auf einem Stoppelfeld brennen sollen. Die Kameraden rückten mit dem TLF 16/25 und LF 8 zur Einsatzstelle aus. Bei Eintreffen stellte sich schnell heraus das „nur“ ein Rundballen brannte, welcher durch ein Blitzschlag entzündet wurde. Mit Forken und dem Schnellangriff war das Feuer schnell unter Kontrolle. *Text: Andre Otterstedt, FF Sottrum*



Feuer im Nebengebäude

Bartelsdorf (sts). Zu einem Brandeinsatz am 27. September 2006 alarmierte die Einsatzleitstelle die Feuerwehren Bartelsdorf, Scheeßel, Westervesede und Wohlsdorf.

Ein Nachbar hatte das Feuer bemerkt. Im Gebäude befand sich auch ein brennender Pkw der mit Schaum gelöscht wurde. Durch den schnellen Einsatz der Feuerwehren konnte ein Übergreifen auf das Wohnhaus verhindert werden.



Brandinsatz nach Dachdeckerarbeiten in Scheeßel

Scheeßel (sts). Am 5. Oktober 2006 gegen 16.00 Uhr wurden die Feuerwehren Scheeßel, Westervesede und Jeersdorf zu einem Wohnhausbrand alarmiert. Bei Dachdeckerarbeiten entstand ein Feuer im Dachboden. Unter Einsatz von schwerem Atemschutz und der alarmierten Drehleiter aus Rotenburg konnte der Brand innerhalb kurzer Zeit gelöscht werden. Es waren 45 Feuerwehrfrauen und -männer im Einsatz.

